1895. **Der Gesellige.** No. 143.

Freitag, 21. Juni. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und- Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Die Festlichkeiten zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals.

In Hamburg ist am Mittwoch Nachmittag 4¼ Uhr der Kaiser mit dem Sonderzug am Dammthor-Bahnhof eingetroffen. Der Kaiser fuhr ohne Aufenthalt im offenen Wagen durch die Stadt nach dem Rathhause. Der kaiserliche Wagen war von Wandsbecker Husaren begleitet. In einem zweiten, zweispännigen Wagen folgten die kaiserlichen Prinzen.

Die Straßen, die vom Bahnhof zum Hafen und von da zurück zum Rathhaus führen, sind prächtig geschmückt. Triumphpforten erheben sich an den Straßeneingängen, mit dem Reichswappen oder der Hamburger Mauerkrone geziert. Flaggenstangen ziehen sich den Weg entlang, mit grünem Gewinde geputzt, mit Grün unter einander verbunden, die Farben aller deutschen Bundesstaaten flattern lustig im Winde, am meisten jedoch die roth-weißen Hamburger und die blau-weiß-rothen Holsteiner. Tausende von Schaulustigen durchwogen die Straßen und verweilen vor den besonders schön hervortretenden Dekorationen, bei welchen die Büste des Kaisers, umrahmt von äußerst geschmackvollen Palmen- und Blumenarrangements, zwischen den Büsten des kaiserlichen Großvaters und Vaters sichtbar ist. Die gesammte Bevölkerung Hamburgs giebt sich ausschließlich der Festfreude hin; alle Geschäfte und Banken schlossen um 1 Uhr, die Schulen waren ebenfalls geschlossen.

Planskizze der Nord-Ostsee-Kanalfeier vom 19-22. Juni

Im Rathhause fand am Abend ein großes Prunkmahl statt. Der herrliche Rathhausbau, im Hauptgebäude in deutscher, in den Seitenflügeln in italienischer Renaissance gehalten, ist noch nicht völlig fertig, ein Theil der Räume soll erst in zwei Jahren ausgebaut sein. Für das Festmahl hat man seit zwei Monaten den großen Saal, in dem 400, einen kleineren, in dem 200 Gäste speisen können, und eine Anzahl Nebensäle und Gemächer provisorisch hergerichtet. Am Plafond des großen Saales erblicken wir in der Deckenschalung die Wappen von 60 alten Hansestädten. Fünf Kolossalgemälde von der Hand des Hamburger Malers Karl Rodeck bedecken in weiter Guirlandeneinrahmung den oberen Theil der Wände. An der Längswand, den Fenstern gegenüber, prangt Alt-Hamburg mit seinen zahlreichen Thürmen mit der Ueberschrift: „Da pacem, Domine, in diebus nostris" (Gieb Frieden, o Herr, in unseren Tagen), daneben zu jeder Seite ein Seestück, rechts die alte kurbrandenburgische Flotte, links die deutsche Panzerflotte. Die beiden Schmalseiten des Saales zeigen eine Ansicht der Nordwestküste Helgolands, gegenüber eine Riesenkarte im Marianschen Stil, in dem man den Nordostsee-Kanal hineingezeichnet hat. Zur Linderung der grellen Lichter der Abendsonne sind die großen Fenster des Saales mit imitirten Glasmalereien (auf Leinwand gemalten Transparenten) bedeckt, die die Wappen aller deutschen Staaten in Laubgewinden darstellen. An der nordöstlichen Langseite hat die Kaisertafel Aufstellung gefunden. Sie war berechnet für 71 Gedecke, unter ihnen für 21 Fürsten und Prinzen und 10 Mitglieder des Hamburger Senats. Ueber dem Platze des Kaisers wölbt sich der Thronhimmel, dessen zurückgeschlagene Stoffmassen in schweren Falten herniederwallen. Rechtwinklig zur Kaisertafel stehen, von dieser durch einen breiten Gang getrennt, zwölf Marschalltafeln. Von der blendend weißen Fläche des Tafeldamastes hebt sich schimmernd der aus 90 Bestecken bestehende, von Nachkommen und Angehörigen ehemaliger Senatoren kürzlich dem Senat geschenkte, jetzt zum ersten Male benutzte Silberschatz ab, untermischt mit kostbaren silbernen und silbervergoldeten Prunkgefäßen, Jardinièren, Schaalen und Kandelabern. Und mit dem Glanze des Silbers und der Vergoldung wetteifert das Schimmern der grünen Römer und weißen Krystallgläser, die halbkreisförmig um jedes Gedeck gestellt sind. Vor dem Platze des Kaisers prangen duftende Blumen in einer kostbaren silbernen Jardinière von meisterlicher Ausführung, die unten am Fuße mit vielen Emailwappen und an den blanken Seiten mit einem in die Muschel blasenden Triton und einer in die Saiten der Harfe schlagenden Nereide geschmückt ist. In einiger Entfernung recken sich fast meterhoch neunarmige silberne Armleuchter empor, und weiterhin reizvolle Schaalen. Bequeme Sessel, überzogen mit tiefrothem Plüsch, stehen an der Kaisertafel, solche mit Ueberzügen von getriebenem braunen Leder an den Marschalltafeln. Vierhundert Gedecke waren im Kaisersaale aufgelegt, 300 für Gäste und 100 für Einheimische.

Flottenplan.

Rechts von dem Kaiser saßen der Prinzregent von Bayern, der König von Württemberg, der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Oldenburg, Senator Moehring, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz usw., sodann links von Sr. Majestät der Hamburger Bürgermeister Lehmann, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Senator Oswald, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin usw. Hinter einer großen Karte des Ostseekanals, mit der als Kulisse die eine Schmalwand des Raumes bespannt ist, hatte die Musik-Kapelle Aufstellung genommen.

Die Speise- und Getränkefolge bei dem Festmahl im Hamburger Rathhause war nachstehende: Frühlingssuppe, dazu Heidsieck Monopol-Sekt; Vorgericht — 1840. Madeira; Steinbutt — 1884. Rüdesheimer Hinterhaus Auslese; Rehrücken — 1878. Château Brauaire Duluc; Zwischengericht — 1884. Château Yquem; Hummer — 1868 Rauenthaler Riesling Auslese; Poularden — 1874. Château Léoville Pryfère; Salat, eingemachtes Gemüsse — Champagner Pommery; Butter und Käse — 1834. Portwein Gefrorenes, Nachtisch, Früchte. — 1877. Château Laffitte Schloßabzug.

Auf eine Begrüßungsansprache des Hamburger Bürgermeisters erwidernd, dankte der Kaiser für den außergewöhnlich warmen Empfang. Der gleich einer Windsbraut ihm entgegenschallende Jubel sei der Ausfluß des Pulsschlages des gesammten deutschen Volkes, welches stolz darauf sei, das geeinte Reich in seinen Fürsten und hohen Gästen vertreten zu sehen.

Der Kaiser gedachte dann mit Dank und Wehmuth des großen Kaisers und seines herrlichen Sohnes, unter denen das Werk begonnen ist, welches zwei Meere vereinigt zum Segen und Frieden der Völker. Die in Kiel versammelte erzgepanzerte Macht soll ein Sinnbild des Friedens sein und des Zusammenwirkens der europäischen Kulturvölker zur Aufrechterhaltung der europäischen Kulturmission. Alle Völker erheischen und wünschen den Frieden. Nur im Frieden kann der Welthandel und der Handel Hamburgs gedeihen. Hamburg hoch!

Die **Festfahrt durch den Kanal** ging nach den letzten Anordnungen am heutigen Donnerstag in der Zeit von Morgens drei Uhr bis Nachmittags zwei Uhr folgendermaßen vor sich: Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern", deren Kommandant der Kapitän zur See von Arnim ist, dampft voraus; in ihrem schneeigen weißen Kleide, herrlich verziert, wird sie weithin sichtbar sein; des Seemanns Auge ruht mit Entzücken auf dem Schiffe, das selbst bei Sturm und Braus die Wellen ganz ruhig durchschneidet. Die „Hohenzollern" hat eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen. An Bord der Yacht „Hohenzollern" befinden sich außer dem Kaiser und dem Gefolge auch die vier ältesten kaiserlichen Prinzen mit ihren Gouverneuren; auch der Marinemaler Saltzmann macht auf dem Salonschiffe die Fahrt durch den Kanal mit. Ebenfalls im weißen Kleide präsentirt sich der „Kaiseradler"; er hat den Prinzregenten Luitpold von Baiern, die Könige von Sachsen und Württemberg, den Großherzog von Baden und den Großfürst Alexis von Rußland an Bord. Der „Kaiseradler" hat einen Besatzungsetat von 150 Mann, kann 16 Seemeilen in der Stunde machen und hat bei einer Wasserverdrängung von 1700 Tonnen 3000 Pferdekräfte. An dritter Stelle folgt der dem Norddeutschen Lloyd gehörige Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II."; er ist einer der modernsten Passagierdampfer, seine Seegeschwindigkeit ist 16 Meilen. An Bord des „Kaiser Wilhelm II." befinden sich die übrigen deutschen Fürsten, deutsche Gesandte und staatsleitende Minister. Als viertes Schiff passirt Yacht „Lensahn" des Erbgroßherzogs von Oldenburg den Kanal. Die englische Yacht „Osborne" mit dem Herzog von York als Vertreter der Königin Viktoria von England folgt darauf. Der Höchstkommandirende des italienischen Geschwaders, der Herzog von Genua, durchfährt auf der königlichen Yacht „Savoia" den Kanal. Der Vertreter des Kaisers Franz Josef, Kontreadmiral Erzherzog Karl Stephan, unternimmt auf dem Torpedofahrzeug „Trabant" die Fahrt. Dem „Trabant" folgt der Schnelldampfer „Auguste Viktoria"; er ist eines der prächtigsten neuen Doppelschraubenschiffe der

Hamburg-Amerikanischen Packet-Aktiengesellschaft. Er hat die Botschafter und sonstigen diplomatischen Vertreter der fremden Staaten an Bord. Ein Schwesterschiff der „Auguste Viktoria“ ist die „Columbia“; auf ihr hat sich der deutsche Reichstag einquartiert; es ist bekannt, daß die Reichsboten in einer ganz außergewöhnlich stattlichen Anzahl das Verlangen gehabt, nach den „sauren Wochen“ in dem neuen Reichstagsgebäude frohe Feste in Hamburg und Kiel zu verleben. Alle 329 Reichstagsabgeordneten, die Zeugen der Eröffnung des Nordostseekanals sein wollten, konnte die „Columbia“, so groß sie auch ist, nicht aufnehmen; eine Anzahl mußte daher auf den kleineren Schiffen „Trave“ und „Rhaetia“ untergebracht werden; hier haben auch die Vertreter des preußischen Landtages Unterkunft gefunden.

Das ist die erste Gruppe der Schiffe, die in der Nacht vom 19. zum 20. Juni der „Hohenzollern“ auf dem Wege von Brunsbüttel bis Holtenau das Geleit gaben. Die zweite Gruppe wurde durch den Aviso „Grille“, er hat den kommandirenden Admiral Knorr an Bord, eröffnet. Die „Grille“ ist eins der kleinsten und ältesten Schiffe der deutschen Marine. Die „Grille“ führt die Avisos der fremden Staaten; der erste in der Reihe ist der italienische „Aretusa“. Dem Italiener folgt die englische Admirals-Yacht „Enchantreß“, sie hat in diesem Jahre ihr dreißigjähriges Jubiläum gefeiert. Dann kommen der französische Aviso „Surcouf“, der russische „Großjaschtichi“, Spanien ist vertreten durch den Aviso „Marques de la Ensenada“, dann folgen die schwedisch-norwegischen Avisos „Edda“ und „Viking“, der amerikanische Aviso „Marblehead“, der rumänische „Mircea“ und den Schluß bilden der dänische Aviso „Hekla“ und der niederländische Aviso „Alkmaar“.

Besondere Zeremonien fanden bei der Durchfahrt nicht statt. Nach Austritt aus dem Binnenhafen durchschnitt die „Hohenzollern“ eine über den Kanal gespannte Schnur. Die Fahrgeschwindigkeit betrug nur 10 Kilometer = 5,4 Seemeilen in der Stunde, sobald der Lootse es verlangt, war noch langsamer zu fahren. Die Entfernung der Schiffe durfte (zur Vermeidung vom Zusammenstößen) nicht weniger als 500 Meter betragen.

30 Mann Feldartillerie vom 24. Regiment hatten die Hochbrücke in Levensau besetzt; ebenso viele Artilleriemannschaften waren auf der Hochbrücke in Grünenthal stationirt zum Abgeben der Salutschüsse bei Ankunft der Kaiseryacht.

Die zweite Skizze — **Flottenplan des Kieler Hafens** — veranschaulicht die Lage des deutschen und fremden Geschwaders, die sich zur Feier der Schlußsteinlegung am Freitag im Kieler Kriegshafen vereinigen. Aus der Zeichenerklärung oben links im Bilde geht alles Nähere hervor, so daß die Schiffe der fremden Nationalitäten ebenso wie die deutschen Kriegsschiffe deutlich zu erkennen sind.

Der Platz der Schlußsteinlegung an der Kanalmündung befindet sich links in unserer Zeichnung. Ihm gegenüber ankert die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, umgeben von den in weitem Bogen gruppirten Flaggschiffen der fremden Geschwader. Unmittelbar neben dem Festplatze am Südufer des Kanals hat der Postdampfer „Prinz Waldemar“ Platz gefunden. In langer, meist vierfacher Reihe erstrecken sich von der Yacht Hohenzollern aus nach Norden und Süden die in ihrer mannigfaltigen Zusammensetzung hochinteressanten Geschwader der fremden Kriegsschiffe, hinter denen, im rechten Theil des Hafens, nur ein schmales Hafenfahrwasser frei gelassen wird; die kleinsten Schiffstypen sind nahe am Ostufer vor Anker gelegt.

Die große Anzahl von Kriegsschiffen, unter denen die schwersten überhaupt auf dem Wasser schwimmenden Kriegsschifftypen vertreten sind, läßt erkennen, eine wie außerordentlich geräumige Rhede der Kieler Kriegshafen bildet, die noch dazu in ganz hervorragender Weise gegen alle Unbilden stürmischer Witterung geschützt ist.

Aus Kiel wird noch unterm 19. Juni berichtet: In den Straßen und längs des Hafens von Kiel welches Treiben! Zwischen den Einheimischen und fremden Neugierigen die Matrosen und Seeleute aus allen Ländern, an Sprache ganz verschieden, in der schmucken dunkelblauen Matrosentracht dagegen äußerst ähnlich. Heute waren insbesondere italienische und amerikanische Matrosen von ihren Kriegsschiffen beurlaubt. Die Amerikaner durchzogen ernster und ruhiger beobachtend die Straßen, die Italiener bildeten lebhaftere Gruppen, fröhlich klang ihr Lachen aus den Tabaksläden. Viele Passagierdampfer machen Rundfahrten durch den Hafen. Die Passagiere begrüßten sämmtliche Kriegsschiffe mit Hurrahs, welche von allen Nationen auf das freundschaftlichste erwidert wurden.

Auf dem Schulschiff „Mars“ fand Mittwoch Vormittag die offizielle Vorstellung der fremden Admirale und Kommandanten sowie der Hafenkapitäne und des Stadtkommandanten von Kiel statt. Das Schiff hatte die Flagge des kommandirenden Admirals gehißt. Nach der Vorstellung stattete der französische Admiral Menard in der Stadt Besuche ab. Nach einer Meldung französischer Journalisten hat Prinz Heinrich dem französischen Admiral Menard einen Besuch des Kaisers an Bord des „Dupuy de Lome“ in Aussicht gestellt, dessen Konstruktion den Kaiser interessire.

Zwei fremde Kriegsschiffe sind am Mittwoch auf dem Kieler Hafen zusammengestoßen. Die amerikanische Dampfyacht „Atalante“ rannte gegen das italienische Kanonenboot „Partenope“ an; beide Schiffe erlitten Beschädigungen.

Die Bemannung der deutschen Panzerschiffe „Heimdall“ und „Hagen“ hatte am Dienstag einen Theil der amerikanischen und dänischen Kameraden zu einem gemeinsamen Feste nach dem Vergnügungsort „Waldwiese“ bei Kiel geladen und das Fest war aufs Beste verlaufen. Am Mittwoch hatten die Besatzungen der Panzer „Sachsen“ und „Württemberg“ die Besatzungen der französischen Schiffe „Hoche“ und „Dupuy de Lome“ zu gleichem Zweck nach der „Waldwiese“ geladen. Die Feier wurde jedoch aufgegeben, da Seitens des französischen Oberkommandos eine Absage mit dem Bemerken einlief, die französischen Mannschaften würden während der Anwesenheit im Kieler Hafen überhaupt nicht ans Land beurlaubt.

Bei herrlichstem Wetter waren heute, Donnerstag, früh 8½ Uhr — wie uns aus Kiel telegraphiert wird — auf dem Dampfer „Prinz Waldemar“ die Vertreter der Presse vollzählig versammelt. Der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Geh. Rath Hamann, hielt folgende Ansprache:

„Es ist mir als Vertreter des Auswärtigen Amtes eine angenehme Pflicht, Sie auf diesem Schiffe willkommen zu heißen; ich wünsche, daß es Ihnen allen hier behagen und gelingen möge, bei ihrer mühevollen Berufsarbeit mit dem Nützlichen das Angenehme zu verbinden.

Wie Faust am Ende dem Meere ein Stück Land abgewonnen, so wird hier durch eine langwierige, kunstreiche Kulturarbeit ein langes Stück dem Meere abgenommen. Sie werden gewiß mit scharfen Augen die Dinge sehen wie sie sind und wie sie gemeint sind in dem Sinne, in dem wir gestern aus dem Munde des Kaisers in Hamburg eine Rede vernommen haben: Im Geiste friedlicher Kulturarbeit. Wohlauf! Glückliche Fahrt!“

Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen, sodann erfolgte die Abfahrt nach Holtenau.

Berlin, den 20. Juni.

— Der Kaiser wird unmittelbar nach der Kanalfeier dem Herzog Friedrich Ferdinand, einem Vetter und Schwager der Kaiserin auf Schloß Grünholz einen längeren Besuch abstatten.

— Die Kaiserin wird, wie verlautet, an den Festlichkeiten zur Einweihung des Nordostseekanals nicht theilnehmen. Für Ende dieses Jahres soll wieder ein freudiges Familienereigniß bevorstehen. Aerztlicherseits ist der Kaiserin bereits jede anstrengende Körperbewegung, namentlich das Reiten untersagt worden, weshalb sie auch z. B. bei dem Pasewalker Jubiläumsfest, nicht, wie ursprünglich geplant, zu Pferde erschien.

Mittwoch Abend 8 Uhr ist die Kaiserin in Kiel eingetroffen und fuhr, von der Prinzessin Heinrich empfangen, mit dieser nach dem Schlosse. Vom Hafen her ertönten während der Fahrt Salutschüsse. Auf dem Schloßthurm wurde bei der Einfahrt der Kaiserin die Kaiserstandarte gehißt, welche von sämmtlichen im Hafen liegenden Kriegsschiffen salutirt wurde.

— Großfürst Alexis von Rußland, der Vertreter des Zaren bei der Feier zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals, welcher bereits vom Kaiser in Potsdam empfangen worden ist, überbrachte einen Brief des Kaisers Nikolaus.

— Sek.-Lieut. v. Rauch I. vom 1. Garde-Regt. z. F., der bisher zur Dienstleistung als zweiter Militärgouverneur bei den drei ältesten Söhnen des Kaisers kommandirt war, ist als zweiter Militärgouverneur bei allen Söhnen des Kaisers kommandirt.

— Unter Leitung der beiden Kavallerie-Inspekteure von Krosigk und von der Planitz werden demnächst zwei große Kavallerie-Uebungsreisen stattfinden, an welcher Generale und Stabsoffiziere der Kavallerie, sowie Stabsoffiziere der reitenden Artillerie theilnehmen werden. In nächster Zeit beginnen auch die taktischen Uebungsreisen bei den betreffenden Armeekorps. Der Zweck dieser Reisen besteht darin, daß die theilnehmenden Offiziere in der Führung größerer Truppentheile sich üben; ferner soll mit diesen Reisen vorzugsweise begabten Offizieren der Front Gelegenheit gegeben werden, mit denjenigen besonderen militärischen Eigenschaften hervorzutreten, welche sie eventuell zu höheren Aufgaben befähigen.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Gesetz betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes, des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine vom Feldwebel abwärts.

— Sämmtlichen Mitgliedern des Reichstags ist bereits ein Exemplar des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs zugegangen.

— Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Karl August Linke, Kommerzienrath und Stadtrath in Hirschberg i. Schl., Vertreter des Wahlkreises Hirschberg-Schönau, ist, nachdem er Dienstag noch an den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses Theil genommen, Abends plötzlich in Berlin gestorben. Linke war 1829 geboren.

— Zu der in der „Post“ veröffentlichten Erklärung des königl. Zeremonienmeisters Freiherrn von Schrader wird von betheiligter Seite geschrieben: „Der Zeremonienmeister Freiherr von Schrader hat die Angelegenheit des Zeremonienmeisters von Kotze zum Gegenstand einer Erörterung in der „Post“ gemacht. Der Zeremonienmeister von Kotze muß es zur Zeit ablehnen, diese Sache einer Erörterung in der Presse zu unterziehen, da er das Gericht angerufen hat und dessen Spruch abzuwarten ist.“

— Eine allgemeine Studenten-Versammlung hat in Berlin am Dienstag Abend die Gründung einer „Akademischen Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken“ beschlossen. Der Versammlung wohnten u. A. der Landtagsabgeordnete von Tiedemann-Bomst, der Vorsitzende der Berliner Herrengruppe des Vereins, Generallieutenant v. Teichmann, und der Geh. Justiz-Rath Professor Dr. Heinrich Brunner bei. Oberstlieutenant a. D. Dr. M. Jähns hielt den einleitenden Vortrag und theilte dabei mit, daß auch in Schlesien nächstens ein Verein zur Erhaltung des Deutschthums gegründet werden solle. — Abg. v. Tiedemann-Bomst schildert die Verhältnisse in Westpreußen. Leider sei, so erklärte er, bei den dortigen Deutschen ein großer Mangel an Nationalgefühl bemerkbar, der sie abhält, die deutschen Bestrebungen zu unterstützen!!

Oesterreich-Ungarn. Die Amtsniederlegung des Ministeriums wird nunmehr amtlich bestätigt. Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch angenommen. Das gesammte Ministerium tritt zurück. Der jetzige Statthalter von Niederösterreich, Graf Kielmannsegg, dürfte, wie schon erwähnt, voraussichtlich zum Premierminister ernannt werden. Aus dem bisherigen Ministerium sollen nur der Landesvertheidigungs-Minister Jaworski, sowie der Ackerbau-Minister Graf Falkenhayn in das neue Ministerium eintreten.

Türkei. Die Regierung hat behufs Sicherung der europäischen Provinzen der Türkei eine Kommission von 30 Offizieren ernannt, an deren Spitze v. d. Goltz-Pascha steht. Zehn Offiziere sollen sich nach Albanien, zehn nach Macedonien und zehn nach Rumelien begeben. Ferner trifft die Pforte besondere militärische Vorkehrungen an der macedonischen Grenze.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juni.

+— Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen bewilligte in seinen am 18. und 19. d. Mts. im Landeshause zu Danzig abgehaltenen Sitzungen eine Anzahl Prämien für Kreischaussee-Neubauten in den Kreisen Danziger Höhe, Karthaus, Flatow, Culm, Straßburg und Tuchel. Ferner wurden einige kleine Beihilfen für Gemeindewegebauten bewilligt. Weiter wurden dem Provinzial-Verein für Bienenzucht, dem Bezirksverein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten, dem Entwässerungsverbande zur Regulirung der Schwente und deren Nebenflüsse, dem Elbinger Deichverbande zur Regulierung der Thiene und deren Nebenflüsse, sowie dem Rückstau-Deichverbande Pieckel Beihülfen, und endlich wurde eine Anzahl persönlicher Unterstützungen bewilligt.

— Der Stadt Bromberg ist vom König ein Privilegium zur Ausstellung von Anleihescheinen im Gesammtbetrage von 1280700 Mk. ertheilt worden. Diese Summe soll zur Abtragung einer früheren Schuld, zu Straßenpflasterungen, zur Wiederherstellung des durch Brand zerstörten Stadttheaters und zum Umbau der Gasanstalt dienen.

— Zu der am 19. d. Mts. in Danzig abgehaltenen Rektoratsprüfung hatten sich zehn Herren gemeldet, von denen acht erschienen waren. Es bestanden die Herren: Adler, Hauptlehrer in Langfuhr, Binder, Lehrer an der höheren Mädchenschule in Demmin, Florian, Hauptlehrer in Elbing, Hassenstein, Pfarrer in Christburg, Hoppe, Lehrer an der höheren Mädchenschule in Graudenz, und Neumann, Leiter der Kapellenschule in Danzig.

— Frl. Helene Bartenwerffer wird, wie schon erwähnt, am Sonnabend im „Adler“ ein Konzert veranstalten, und zwar unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters Nolte und anderer Herren der Kapelle. Frl. B. wird Lieder von Bohm („Ein ernstes Wort“, „Uebers Jahr“ und „Dein“), Franz („Im Herbst), Taubert („In der Fremde“), Schumann (Marienwürmchen“), Thomas („Mignon“), Jüngst („Spinn, spinn“), Schubert (Ave Maria mit obligater Violine) und ein Volkslied („Räthsellied“) singen. Herr Nolte wird auf der Violine die Legende von Wieniawski und das „Spinnerlied“ von Holländer vortragen, außerdem werden die Variationen aus dem Streichquartett A-dur von Beethoven gespielt werden.

— Der Vorstand des Korpsbekleidungsamtes des 17. Armeekorps, Oberst Goecke, ist zum 7. Armeekorps versetzt.

♃ **Danzig,** 20. Juni. Herr Oberpräsident v. Goßler begiebt sich morgen nochmals nach Dirschau, um die letzten Anordnungen für die Einweihung des Johanniter-Krankenhauses zu treffen. — Herr Generalmajor und Traininspekteur v. Ehrhardt aus Berlin traf heute hier ein und wird morgen das in Langfuhr liegende Trainbataillon inspizieren. — An der heutigen Börse waren wiederum 83 Waggons ausländisches Getreide und nur ein Waggon inländisches Getreide gemeldet.

In der Kochschule des Vereins „Frauenwohl“ beginnt am 8. Juli der Sommerkochkursus, der sich ebenso wie der Winterkursus stets großer Theilnahme erfreut.

♃ **Danzig,** 20. Juni. Der Bezirkseisenbahnrath für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg hielt heute hierselbst seine erste ordentliche Sitzung ab. An der Verhandlung nahmen u. A. theil, die Herren Oberpräsident v. Goßler, Eisenbahndirektions-Präsidenten Thomé und Pape, Polizei-Präsident Brandt-Königsberg, Polizei-Präsident Wessel-Danzig, Vertreter der Kaufmannschaft und des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe.

y **Briesen,** 19. Juni. Unter Leitung der Rittergutsbesitzer v. Gajewski auf Mgowo und v. Mierskowski auf Bahrendorf feierte der polnische Adel Westpreußens im Wallyczer Walde sein Sommerfest, wozu auch viele Gäste aus Posen und Polen gekommen waren. Abends trafen die Herrschaften in reich geschmückten Wagen in der Stadt ein, wo sie nach einem Festmahl im Betlejewski'schen Saale einen Ball veranstalteten. — Der Pferdehändler Brade, welcher vor wenigen Tagen auch seinen zweiten Fuß durch Amputation verlieren mußte, ist seinen Leiden erlegen.

* **Konitz,** 19. Juni. Das Schwurgericht beschäftigte sich heute mit der Strafsache gegen den Knecht Vincent Kossidowski und den Besitzer Simon Jeschke aus Koslinka bei Tuchel, welche schon zweimal zum Zweck weiterer Beweiserhebung vertagt war, wegen Meineides. Am 20. Dezember 1893 Abends wurde Jeschke vor seinem Hause von dem Knecht Marks mit einem Steine an den Kopf geworfen und hierdurch schwer verletzt. Jeschke zeigte den Marks an und dieser wurde daraufhin wegen Körperverletzung angeklagt. Obwohl Marks vor Gericht betheuerte, daß er den Stein nur deshalb gegen J. geworfen habe, weil er von diesem vorher geschimpft und geschlagen worden sei, beschwor J. als Zeuge im ersten Termine vor dem Amtsgericht Tuchel, er habe den M. weder geschimpft noch geschlagen. Es wurde ein neuer Termin anberaumt, zu welchem M. den damaligen Knecht des J., Kossidowski, als Zeugen vorladen ließ, weil dieser zu mehreren Personen geäußert hatte, er habe vom Stalle aus gesehen, wie J. den M. geschlagen, auch gehört, wie er ihn geschimpft habe. Trotzdem beschwor auch K. vor dem Amtsgericht in Tuchel, daß er nicht gesehen habe, daß M. von J. geschlagen worden sei. In Folge dieser Widersprüche wurde er wegen Verdachts des Meineides in Untersuchungshaft genommen und nun gestand er dem Amtsrichter gegenüber, er habe gesehen, wie J. den M. geschlagen habe, sein Dienstherr J. habe ihn aber vermöge seiner Autorität und durch Versprechungen, er wolle seinen Lohn erhöhen, veranlaßt, die Unwahrheit zu sagen. Es waren über 30 Zeugen geladen, welche fast übereinstimmend bekundeten, daß M. der zuerst Geschlagene gewesen. Das Urtheil lautete gegen Kossidowski auf 1½ Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust, gegen Jeschke auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

✲ **Dirschau,** 19. Juni. Heute fand hier die Schlußfeier der General-Kirchenvisitation statt. Die Schlußpredigt hielt Herr Generalsuperintendent Dr. Döblin. Der Dirschauer Kirchenchor erhöhte die Feier durch Gesänge. Es folgte nach dem Gottesdienste noch eine Konferenz der Geistlichen und Lehrer, an welcher der Herr Konsistorialpräsident Meyer und Herr Regierungsschulrath Dr. Rohrer theilnahmen. Der Letztere sprach den Lehrern den Dank der Regierung für ihre treue Arbeit zur rechten Unterweisung ihrer Kinder im Evangelium aus, wie diese in der Revision zu Tage getreten sei, und verbreitete sich in längerer Rede über den Werth und die erziehliche Wirkung des Religionsunterrichtes. Herr Pfarrer Kollin besprach die Ergebnisse der Revision von dem musikalischen Standpunkte aus und machte in Bezug auf das Orgelspiel, den Chorgesang und den Gemeindegesang recht praktische Vorschläge. Schließlich verabschiedete sich der Herr Generalsuperintendent noch von den Lehrern und dann von den Geistlichen.

☾ **Elbing,** 19. Juni. Die sogenannte „Wilde Hommel“, ein Privatfluß, fließt in vielen Windungen durch das Gebiet des Stadtkreises in den Elbingfluß. Bei Regengüssen, besonders im Frühjahre und Herbst, schwillt dieser Fluß gewaltig an und stürzt mit mächtigem Strome innerhalb des Stadtkreises über die mit Verwallung versehenen Ufer hinaus auf die angrenzenden Grundstücke und richtet hier großen Schaden an. Die seit dem Jahre 1886 schwebenden Verhandlungen zur Bildung eines Deichverbandes zur Regulirung der unteren Hommel sind nun endlich so weit gediehen, daß zu diesem Zwecke vor einiger Zeit Herr Bürgermeister Dr. Contag zum Kommissar ernannt und vom Herrn Regierungs-Präsidenten der kommissarische Meliorations-Bauinspektor Denecke zu Danzig mit der Aufstellung eines Projekts zur Regulierung der Hommel beauftragt worden ist. Die Vorarbeiten hierzu werden z. Zt. ausgeführt.

* **Königsberg,** 19. Juni. Das Ausstellungskomitee hat als siebenten Hauptgewinn von C. J. Gebauhr-Königsberg ein Pianino in hellem Nußbaum und als elften Hauptgewinn ein Pianino in dunklem Nußbaum, beide mit Roccocoausstattung in feinster Bildhauerarbeit und vornehmen Gravirungen gekauft. Die Ausstellung soll in wenigen Tagen um eine höchst interessante Nummer bereichert werden. In einem, noch im Bau begriffenen Pavillon wird Edisons neueste Erfindung, das Kinetoskop, Aufstellung finden.

Der frühere Oberpräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode ist von der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft wegen der Verdienste, welche er sich als Protektor der Gesellschaft erworben hat, zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Eine geradezu furchtbare Szene spielte sich gestern Abend in der Wagnerstraße ab. Ein 25 Jahre alter Student (Herr v. R.) sprang, nachdem er eine brennende Petroleumlampe auf

die Straße geschleudert hatte, aus dem zwei Treppen hoch belegenen Fenster seines Logis aufs **Straßenpflaster** herab und blieb dort bewußtlos liegen. Der Unglückliche hat bei dem Sturze beide Beine gebrochen und wurde sofort nach der chirurgischen Klinik getragen. Nach Berichten von Nachbarn hatte er schon seit drei Tagen sein Zimmer nicht verlassen; die That erfolgte zweifellos in einem Anfalle von Geistesstörung, möglicherweise hervorgerufen durch Ueberarbeitung in den letzten Wochen.

Die Dampferverbindung **Königsberg-Thorn**, welche von dem Dampfer „Wilhelmine" (Kapitän Schulz) unterhalten wird, und bei der die Weichselstädte Mewe, Graudenz, Schwetz, Culm und Thorn berührt werden, hat so günstige Erfolge erzielt, daß Herr Kapitän Schulz noch einen zweiten eisernen Dampfer für diese Linie auf der hiesigen Werft hat erbauen lassen, der in den nächsten Tagen vom Stapel laufen soll.

+ **Pillau**, 19. Juni. Die **Stadtverordneten** hatten in ihrer letzten Sitzung wiederum beschlossen, die mit 1200 Mk. dotirte **Büreau-Vorsteherstelle eingehen** zu lassen und dem neuen Bürgermeister 1800 Mk. Büreaukostenentschädigung zu gewähren. Der Magistrat trat diesem Beschluß nicht bei und trug, da auch eine gemischte Kommission eine Einigung nicht erzielen konnte, die Angelegenheit der Regierung vor. Daraufhin veranlaßte der Herr Regierungspräsident den Herrn Landrath **v. Saucken**, mit der Stadtverordneten-Versammlung zu verhandeln, und dahin zu wirken, daß ein Stadtsekretär als städtischer Beamter angestellt werde. Obwohl der Herr Landrath diese Anstellung in längerer Auseinandersetzung befürwortete, stimmten die Stadtverordneten dagegen. — Der Bagger „Cyclop" hat in der Nähe von Peyse eine kupferne Trommel mit verschiedenen **Münzen**, welche au[illegible] **Ritterzeit** stammen, aufgebaggert. Dieselbe ist dem Pru[illegible]useum in Königsberg eingesandt.

a **Waldau Ostp.**, 18. Juni. Im Anschluß an die Feier des **25 jährigen Bestehens** des **Volksschullehrer-Seminars** wird am 1. Juli eine Lehrerkonferenz stattfinden. Daran schließt sich ein Festmahl, die Aufführung des Festspiels: „Pestalozzi in Stanz" und Konzert der Seminaristen.

Q **Bromberg**, 20. Juni. In der vergangenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr entstand auf dem Grundstücke des Fabrikbesitzers Herrn **Loehnert Feuer**, und zwar in dem Fabrikgebäude, in welchem sich die Schmiede, die Kesselschmiede und die Gelbgießerei befindet. Durch energisches Eingreifen der herbeigerufenen Feuerwehr wurde ein weiteres Umsichgreifen der Flammen verhindert, so daß das Feuer auf die drei Fabrikräume und einen Seitenflügel des Gebäudes beschränkt blieb. Die genannten Räume sind gänzlich ausgebrannt und die dort befindlichen Werkzeuge zerstört.

Krone a. Brahe, 19. Juni. Aus dem im Kreise Bromberg belegenen Gute **Smolarz** sollen 15 **Rentengüter** gebildet werden.

? **Strelno**, 19. Juni. In Siedluchno entstand gestern Nachmittag **Feuer**, das eine Bauerwirthschaft und die dazu gehörige Instkathe, sowie das Kruggrundstück einäscherte. Leider hat eine **Frau** beim Retten ihrer Habseligkeiten sich bedeutende **Brandwunden** zugezogen.

C **Posen**, 19. Juni. Nachdem der **Kultusminister** die Anrechnung der **halben Dienstzeit** der **Lehrer abgelehnt** hatte, beriethen heute die **Stadtverordneten** über eine neue Magistratsvorlage, welche eine Aufbesserung der Lehrergehälter unter Anrechnung der gesammten auswärtigen Dienstzeit vorschlägt. Die neue Skala des Magistrats gewährt 1300 Mk. Anfangsgehalt, steigend bis zum Höchstgehalt von 3000 Mk., das nach 32 Dienstjahren erreicht wird. Die am vorigen Mittwoch eingesetzte gemischte Kommission zur Herbeiführung einer Verständigung zwischen Magistrat und Stadtverordneten empfahl bis auf eine Stimme die Annahme der Vorlage. In der heutigen Sitzung wurde die Magistratsvorlage mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen. Die Mittelschullehrer steigen nach der Skala der Volksschullehrer, erhalten jedoch bis zum zehnten Jahre 200 Mk., von da ab 300 Mk. Funktionszulage. Das Gehalt der Lehrerinnen steigt in 18 Dienstjahren von 1050 auf 1850 Mk.

Gnesen, 19. Juni. Gestern hat sich der Musketier **Heinrich** von der sechsten Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments aus Furcht vor Strafe **erschossen**. — Das bisher Herrn v. Plucinski gehörige Gut **Wengorzewo** ist an den bisherigen Pächter des Ritterguts Niewierz bei Buk, Herrn **Kunath**, für 368000 Mark verkauft worden.

+ **Ostrowo**, 19. Juni. In der gestrigen Sitzung des **Kreistages** des Kreises Ostrowo wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die von dem Ministerium geforderte **Amortisationsquote** von ein Prozent jährlich zur Tilgung der **Kreisanleihe** von einer Million Mark zum Bau der normalspurigen Zweigbahn Ostrowo-Landesgrenze zu bewilligen. Herr Landrath Freiherr v. **Lützow** hat sich zur Ueberreichung des Beschlusses nach Berlin begeben, um das Privilegium zur Ausgabe der Kreisanleihescheine bald möglichst zu erwirken. Alsdann soll der Bau sofort in Angriff genommen werden.

Stargard i. P., 18. Juni. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten** kam auch die **Abelsche Konkursangelegenheit** zur Sprache, in welche die städtische Sparkasse mit verwickelt ist, indem sie dem Hause Abel 199 000 Mk. zum Ankauf von Werthpapieren anvertraut hatte. Der Bürgermeister **Schröder** machte darauf aufmerksam, es müsse das Ergebniß des Abelschen Konkurses abgewartet werden. Wenn ein Ausfall eintreten sollte, weise der Reservefonds der Sparkasse immer noch erhebliche Ueberschüsse auf.

Köslin, 20. Juni. Nach dem bisherigen Ergebniß der **Reichstagswahl** ist eine **Stichwahl** zwischen dem konservativen **v. Gerlach** und dem liberalen **Benoit** sicher.

„Pastor Brose."

Mit gespannter Erwartung sahen die Graudenzer ständigen Theaterbesucher dem gestrigen Theaterabend entgegen. Adolf L'Arronge's neues Schauspiel „Pastor Brose" kam zur Aufführung, und man muß gestehen, daß der Verfasser es verstanden hat, den Zuschauer in große Spannung zu versetzen und ihn darin zu erhalten. Vor der litterarischen Kritik wird das Stück dagegen nur schwer bestehen können. L'Arronge nimmt in dem Stücke einen Anlauf zum ernsten sozialen Schauspiel, er schafft auch ein paar Konflikte, aber zu deren Lösung kommt es nicht. Die Fabel des Schauspiels soll das Unselige einer Ehe darthun, in der die Gatten geistig einander nicht ebenbürtig sind. Der greise Pastor Brose hat in jungen Jahren sich in das hübsche Lärvchen eines ungebildeten Mädchens verliebt, und es später nach langem Brautstande für seine Pflicht gehalten, das altgewordene Mädchen zu heirathen. Er fühlt sich aber neben seiner Frau, deren beschränkter, nur auf die alltäglichsten Fragen gerichteter Sinn ein wirklich geistiges Zusammenleben der Gatten unmöglich macht, tief unglücklich, trägt jedoch sein Loos mit Geduld. Dieser Mißehe ist ein Sohn, Hermann, entsprossen, dessen scharfes Auge bald die Ungleichheit zwischen Vater und Mutter entdeckt hat. Daß Hermann unter diesen Eindrücken der Gegensatz zu seinem Vater, der ein Gefühlsmensch ist, ein Verstandesmensch und als solcher ein rücksichtsloser Egoist geworden ist, ist sehr erklärlich. Als Student der Theologie ist er ein Verlöbniß mit der Tochter seiner Hauswirthin, die er für wohlhabend hielt, eingegangen, hat sich dann aber, als das Mädchen Waise geworden und er ihre Mittellosigkeit erkannt hat, allmählich von ihr zurückgezogen. Gretchen Wendt, so heißt das Mädchen, wird nun von ihrem Vormund, bei dem sie sich aufhält, dem Pastor Brose ins Haus geschickt. Dieser hat bis dahin keine Ahnung von einer Verlobung seines Sohnes gehabt und besteht nun darauf, daß sein Sohn seine Pflicht thun und das Mädchen heirathen soll. Gretchen hat aber inzwischen in dem Sohn des Schmiedes, Franz, einem Chemiker, der das, was er geworden, dem alten Pastor verdankt und ein Mustersohn ist, den Rechten gefunden und verlobt sich mit ihm. Hermann, der in der Nähe des väterlichen Wohnsitzes Hauslehrer bei einem reichen Baron war, verliert schließlich dessen Gunst, da er sich vermißt, die Tochter des Barons heirathen zu wollen. Das ist in großen Umrissen die Fabel des Stücks. Die Hauptszenen sind aus Tendenzreden der beiden Brose, Vater und Sohn, zusammengesetzt; der Vater predigt dem etwas „modernen" Sohne Moral, schießt dabei aber oft übers Ziel hinaus, namentlich ist seine Auffassung des geistlichen Berufs gegenüber der des Sohnes ziemlich dürftig und veraltet. In dem jungen Menschen steckt trotz seiner sittlichen Mängel ein guter Kern, und der Schluß des Stückes soll denn auch den Zuschauern die Hoffnung erwecken, daß der junge Mann sich in der Schule des Lebens seine Ecken abschleifen werde.

Die Zeichnung der einzelnen Charaktere weist bei näherer Betrachtung manche Mängel auf. Die karikierende Schminke ist in einigen Rollen zu stark aufgetragen. Eine Frau Pastorin, wie sie der Anfang des Stückes zeigt, ist, mag sie auch eine noch so einfache und ungebildete Frau sein, nach mehr als 20 jähriger Ehe unmöglich. Auch der Pastor selbst ist eine Theaterfigur, trotzdem einzelne Züge nicht ungeschickt nach dem Leben gezeichnet sind. Von kerniger Frische und Urwüchsigkeit ist dagegen die Figur des alten Schmiedes, dessen köstliche Szenen mit dem Pastor oder mit seinem Franz viel wirksamer sind als die müßigen Tendenzreden der beiden Theologen, die sich anhören wie ein dramatisierter Leitartikel. Stark aufgetragen hat der Verfasser auch in der Rolle des Barons Zellendorf.

Die Aufführung des Stückes war sorgfältig einstudiert und gelang im Ganzen vortrefflich. Die besten Leistungen des Abends boten die Herren **Löwenfeld** (Schmied Kramer,) **Bruck** (Pastor Brose) und **Lau** (Hermann Brose). Diese drei Darsteller waren in Spiel und Maske ausgezeichnet. Besser als sonst waren auch die Herren **Raschig** (Franz Kramer) und **Bauer** (Sievers). Den Sam Birnbaum hätte Herr **Ebelt** etwas ausgeprägter geben sollen. Die Pastorin wurde durch Frl. **Baja** recht hübsch dargestellt, ebenso erzielte Frl. **Lannes** in der Rolle der Grethe Wendt guten Erfolg. Auch Herr **Schütz** gab den Baron Zellendorf recht anerkennenswerth. — y —

Verschiedenes.

— [**Kaiserlicher Gnadenakt.**] Dem verunglückten Förster **Rabe** zu **Nietleben** (Prov. Sachsen), der durch einen Wilddieb sein **Augenlicht** verlor, ist neben der ihm gesetzlich zustehenden Unfallrente im Jahresbetrage von 861 Mark durch kaiserliche Kabinetts-Ordre eine Gnadenbeihilfe von jährlich 600 Mark vom 1. Mai ab, zunächst auf die Dauer von fünf Jahren, aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der General-Staatskasse bewilligt worden. Der Kaiser hat außerdem genehmigt, daß diese Gnadenbeihilfe nach Ablauf der angegebenen Bewilligungsperiode dem rc. Rabe bei fortdauernder Bedürftigkeit fortgezahlt werde.

— Ein **Erdbeben** wurde am Montag Nachmittag in vielen Orten **Obersteiermarks** wahrgenommen. In Langenwang war es von dumpfem Rollen begleitet; seine Dauer war vier Sekunden; in Mürzzuschlag liefen die Gäste erregt aus dem Hotel; in Neuberg klirrten die Gläser und die Pendeluhren standen still, ebenso in Veitsch.

— Der **Töpferstreik** hat am Dienstag in **Berlin** und Umgegend begonnen. Am Mittwoch wurden alle Bauarbeiter von der Streikkommission aufgefordert, den Streikbrechern energisch entgegenzutreten. Auf einem Drittel der Berliner Bauten ist bis jetzt der geforderte **Tarif bewilligt** worden.

— [**Revolte vor einem Pfarrhause.**] Die Gemeinde **Mikultschütz**, Kreis Tarnowitz (Oberschlesien), sollte einen neuen Pfarrer erhalten. Die Wahl fiel jedoch nicht nach dem Wunsche der Gemeinde aus. Sie wollte sich ihren bisherigen Pfarrverweser erhalten wissen. Als nun an einem der letzten Abende der bisherige Pfarrverweser die Pfarrei verlassen wollte, um dem neuen Pfarrer Platz zu machen, kam es vor dem Pfarrhause zu verhängnißvollen Auftritten. Es rotteten sich große Menschenmassen zusammen, die den neu einziehenden Pfarrer nicht **herein-** und den abgehenden bisherigen Pfarrverweser nicht **herauslassen** wollten. Die Menge drang ins Pfarrhaus, demolirte des neuen Pfarrers Hausgeräth, mißhandelte seine Leute und brachte auch ihn in arges Gedränge. Von hier durch den Gendarm vertrieben, bereitete die Menge auf dem Kirchplatze einen neuen Angriff auf das Pfarrhaus vor und griff den Gendarm mit Steinwürfen an, als er zum Auseinandergehen aufforderte. Der Gendarm mußte schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machen. Zwei **Männer** wurden **schwer**, ein halberwachsener Bursche und ein Mädchen **leicht** verletzt, und jene gleich ins Lazareth nach Zabrze befördert. Nach dem energischen Vorgehen des Gendarmen zerstreute sich endlich die Menge.

— Eine ganze **Schaar von Kellnern** ist zur Bedienung der fremden Gäste bei den Festlichkeiten in **Kiel** auch von **Berlin** aus herangezogen worden. Diese Kellner erhalten außer Reisevergütigung 15 Mk. **Lohn pro Tag** und haben dafür jeder nur **acht Gäste** zu bedienen, und zwar entweder mit den Speisen oder mit den Getränken. Es kommen nämlich auf acht Gäste immer zwei Kellner, ein Getränkekellner und ein Speisenkellner. Auch das Hofmarschallamt hat für Kiel eine Anzahl besonders erfahrener und zuverlässiger Kellner engagirt, diese erhalten 18 Mk. **pro Tag!** Zu diesen einträglichen Stellungen hat sich eine beträchtliche Menge von kleineren und mittleren Berliner **Gastwirthen** gemeldet, die einmal von der hohen Gage gelockt wurden, andererseits sich aber den „Kanalrummel" auch mit ansehen möchten, wozu ihnen damit die schönste Gelegenheit geboten ist.

— [**Feuersbrünste.**] In der Stadt **Pinsk** ist, wie man den „Gesell." aus Warschau schreibt, der ganze Stadtheil, in welchem sich die Geschäfte, Magazine u.s.w. befinden, in Asche gelegt worden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark. Bei den Rettungsarbeiten wurden gegen 10 Personen erheblich verletzt. — Von einem großen **Brande** wurde am Dienstag die Stadt **Danilow** im Gouvernement **Jaroslaw** heimgesucht. Dem Brande fiel ein erheblicher Theil der Stadt, mehrere Amtsgebäude und eine Kirche zum Opfer. Der materielle Schaden ist bedeutend. Gerüchtweise verlautet auch, daß einige Menschen bei dem Brande umgekommen sind. — Im Dorfe **Rückenwaldau** bei Sagan (Schlesien) brach Mittwoch Mittag ein Feuer aus, welches 30 **Besitzungen** mit über 50 **Gebäuden** vernichtete.

— Der Obermeister der **Bäckerinnung** zu **Berlin**, Herr Bernard, wendet sich in einer Zuschrift an uns gegen Bemerkungen, die Herr van Wyngaarden in seinem Artikel „Aus dem Innungsleben" über die Berliner Bäckerinnung gemacht hat. Herr von Wyngaarden hatte geschrieben: „Bei einer gewissen Gelegenheit, wo die große und vermögende Bäckerinnung in Berlin etwas zu wohlthätigen Zwecken beitragen sollte, konnte die Innung nur über 50 Mk. verfügen, alles was sonst eingenommen worden, war bei geselligen Zusammenkünften draufgegangen". Diese Behauptungen erklärt Herr Bernard für unwahr. Für Essen und Trinken bei geselligen Zusammenkünften wird aus Innungsmitteln **nichts** verausgabt, weil das Gesetz und Statut dies verbieten. Beiläufig sei noch bemerkt, daß die Berliner Bäckerinnung an **Unterstützungsgeldern jährlich** etwa 2500 Mk. für hilfsbedürftige Berliner verausgabt, außerdem verwendet der deutsche Bäckerverband jährlich 1000 Mk. für außerhalb Berlins wohnende Hilfsbedürftige. — Herr van Wyngaarden hat auf unsere Anfrage erklärt, er habe jene Bemerkung einer Wahlrede entnommen, die am 12. Oktober 1882 der Reichstagskandidat Professor Möller-Königsberg in Lötzen über das Innungswesen gehalten habe. Wir bedauern, daß Herr van Wyngaarden seine Bemerkung nicht aus eigener Wissenschaft gemacht hat. Die Redaktion hatte angenommen und mußte annehmen, daß er uns eine feststehende eigene Erfahrung mittheilte.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 20. Juni. Der Kaiser hat mit Ordre vom 19. Juni den Großfürst Alexis von Rußland à la suite der deutschen Marine gestellt.**

*** Kiel, 20. Juni, 12 3/4 Uhr Nachmittags. Soeben gleitet, bei prachtvollem Wetter, die Kaiseryacht „Hohenzollern" majestätisch, aus der Schleuse bei Holtenau kommend, in den Hafen. Der Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" eröffnete das Salutschießen, sämmtliche Schiffe fielen mit 33 Schüssen ein. Unter dem Kanonendonner erschollen brausende Jubelrufe von den vielen Tausenden Zuschauern. Der Kanal ist damit eröffnet.**

Beim Eintreffen der Yacht „Hohenzollern" in Holtenau stand der Kaiser auf der Kommandobrücke und grüßte fortwährend nach allen Seiten.

*** Kiel, 20. Juni. Das letzte Schiff ist um 2 Uhr wohlbehalten in den Hafen einpassirt. Ein türkisches Schiff (das die Kanalfahrt nicht mitgemacht hat), schloß sich als Nr. 23 an.**

? Hamburg, 20. Juni. In einer Depesche an den Bürgermeister Lehmann bedauert die Kaiserin tief, dem heutigen Feste nur aus der Ferne folgen zu können, doch sei es ihr innigster Wunsch, daß die Blüthe Hamburgs aus der dem Kaiser und den verbündeten Fürsten gewährten Gastfreundschaft aufs neue ersprießen möge: „Mit meinen Gedanken bin ich bei der denkwürdigen Feier, die zu einer solchen von nationaler Bedeutung geworden."

* **Hamburg**, 20. Juni. Nach dem Festmahl im Rathhause trat der Kaiser mit Bürgermeister Lehmann auf den Balkon des Rathhauses, wovor sich trotz des schweren Gewitters eine nach Tausenden zählende Menge staute, die in brausenden Jubel ausbrach. Nach 9 Uhr begab sich der Kaiser auf die **Alster-Insel**, wo ebenfalls der Jubel des Publikums unbeschreiblich war. Die Militärkapellen spielten die Nationalhymne. Das Fest und die Beleuchtung waren herrlich. Die Lombardbrücke zeigte ein niegesehenes Feuerwerk, das alles bisher auf dem Alsterbassin Gesehene bei weitem übertraf. 10 1/2 Uhr verließ der Kaiser die Alsterinsel und begab sich unter begeistertem Jubel des Volkes nach der Landungsbrücke St. Pauli. (Siehe Schilderung der Fahrt durch den Kanal auf der ersten Seite.)

h **Köslin**, 20. Juni. Das Endergebniß der **Reichstagswahl** stellt sich wie folgt: v. **Gerlach** (kons.) erhielt 7087 Stimmen, **Benoit** (freis.) 4663, **Lotz** (Soz.) 2418 und **Paasch** (antis. Volksp.) 1582 Stimmen. Zersplittert waren 8 Stimmen.

— [**Bahnhofswirthschaften zu verpachten.**] **Neuwedell** (Strecke Kallies-Arnswalde) zum 1. August 1895. Bedingungen werden von der Kanzlei der Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg gegen Einsendung von 50 Pfg. mitgetheilt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 21. Juni: Wolkig, meist trocken, mäßig warm. — **Sonnabend, den 22.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül, vielfach Gewitter. — **Sonntag, den 23.:** Vielfach heiter, warm, später droht Gewitteregen.

Wetter-Depeschen vom 20. Juni 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	764	ONO.	2	bedeckt	+21
Neufahrwasser	763	NNO.	1	wolkig	+18
Swinemünde	762	ONO.	2	heiter	+20
Hamburg	759	OSO.	3	halb bed.	+19
Hannover	758	O.	2	halb bed.	+18
Berlin	760	OSO.	3	heiter	+22
Breslau	762	SO.	2	wolkenlos	+18
Haparanda	770	S.	2	wolkenlos	+17
Stockholm	769	ONO.	4	wolkenlos	+22
Kopenhagen	763	O.	3	wolkenlos	+16
Wien	760	Windstille	0	wolkenlos	+18
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	761	NW.	1	bedeckt	+14
Aberdeen	760	OSO.	2	heiter	+13
Yarmouth	759	NNW.	2	halb bed.	+13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 20. Juni. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) **Auftrieb:** 13 Bullen, 8 Ochsen, 22 Kühe, 71 Kälber, 133 Schafe, 3 Ziegen, 314 Schweine. **Preise** für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 26—32, Kälber 32—36, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 28—32 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 20. Juni. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	20./6.	19./6.		20./6.	19./6.
Weizen: Ums. To.	50	250	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	150	150	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	146	146	**Hafer** inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	115	116	**Erbsen** inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	111	112	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	175	175
Juni-Juli	147,00	149,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Juni-Juli	113,00	114,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	148	149	mit 50 Mk. Steuer	58,00	58,00
Roggen: inländ.	123,00	123	mit 30 Mk. Steuer	38,00	38,00
russ. poln. z. Trns.	87,00	88,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr.		
Term. Juni-Juli	121,00	123,00	Qual.-Gew.): flau.		
Trans. Juni-Juli	85,50	87,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	123	123	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 20. Juni. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,50 Geld, unkonting. Mk. 38,50 Geld.

Posen, 19. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 57,20, do. loco ohne Faß (70er) 37,40. Behauptet.

Berlin, 20. Juni. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	20./6.	19./6.		20./6.	19./6.
Weizen loco	147-161	148-162	4% Reichs-Anl.	105,60	105,50
Juni	153,00	155,00	3 1/2 % „ „	104,10	104,20
September . .	155,25	157,25	3% „ „	99,30	99,30
Roggen loco	128-133	129-134	4% Pr. Consol.-A.	105,40	105,50
Juni	130,00	131,50	3 1/2 % „ „	104,20	104,20
September . .	134,75	136,50	3% „ „	99,70	99,75
Hafer loco . .	123-148	123-148	3 1/2 Wstpr. Pfdb.	100,80	100,75
Juni	129,25	129,00	3 1/2 % Ostpr. „	101,10	101,10
September . .	125,25	125,50	3 1/2 % Pom. „	100,70	100,60
Spiritus:			3 1/2 % Pos. „	100,80	100,80
loco (70er) . .	39,10	39,30	Disk.-Com.-A.	223,00	223,00
Juni	42,20	42,50	Laurahütte . .	137,00	137,00
Juli	42,20	42,50	Italien. Rente	89,40	89,40
September .	42,80	43,10	Privat-Disk.		
Tendenz: Weizen fester,			ultimo	2 1/4 %	2 1/4 %
Roggen fester, Hafer			Russische Noten	220,10	220,15
ruhig, Spiritus matt.			Tend. d. Fondb.	still	schwach

* **Berlin**, 20. Juni. **Wollmarkt.** Die Gesammtzufuhr zum offenen Markt ist amtlich auf 7900 Zentner festgestellt. Der Rest von 1000 Zentnern wurde heute Vormittag verkauft, nur ein geringes Quantum unverkaufter Wollen ist auf das Stadtlager übergegangen. Die Preisnotirungen am offenen Markte waren: Feine Tuchkammwollen 143—160 Mk., mittelfeine 124—142 Mk., mittlere Tuchstoffwollen 108—124 Mk., geringe 86—110 Mk., Rustikalwollen 75—98 Mk. und Schmutzwollen 35—50 Mk.

[6645] Heute Nachmittag 3½ Uhr, entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere unvergeßliche theuere Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter Frau

Julie Skowronski
geb. Grunwaldt

im 70. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend

Graudenz, 19. Juni 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen.
Paul Mischkowski und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofes aus statt.

[6707] Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach qualvollem Leiden meine innigstgeliebte Frau unsere gute theure Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Justine Schultz
geb. Zimmermann

in ihrem noch nicht vollendeten 56. Lebensjahre, welches, um stille Theilnahme bittend, hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Dossoczyn, den 20. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt.

[6664] Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut.

Graudenz, den 19. Juni 1895.
W. Kwasny und Frau Olga geb. Meissner.

[6616] Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an.

Marienwerder, den 16. Juni 1895.
B. Klafki, Reg.-Supernumerar und Frau Elise geb. Eichmann.

Emma Lousert
Herrmann Lipski
Verlobte.
Niederzehren, im Juni 1895.

Suche Vertretungen-Agenturen
[6626] für Bromberg und Umgegend. Offert. unt. C. 112 postlagernd Bromberg.

[6682] Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dem Hause

Louis Hintzer, Inh. Max Deuser

den **Alleinverkauf** unserer Waaren für **Graudenz und Umgegend** übertragen haben.

Hochachtungsvoll

De la Rochery, Olivier & Co., Bordeaux.

Unter höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mein reich sortirtes Lager garantirt reingehaltener

Bordeaux- und Burgunder-Weine und Cognacs

zu mäßigen Preisen und stehe mit Proben gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Louis Hintzer, Inh. Max Deuser.

Der **Omnibus** fährt Sonntag **nicht** nach Sartowitz.
[6699] Kamrowski.

Haushaltungs-Schule Marienburg Westpr.
[6625] Vom 5. August bis 28. September d. Js. findet hier ein **Ausbildungskursus f. Haushaltungslehrerinnen statt.** Nähere Auskunft ertheilt **Mathilde Nouvel**, Leiterin.

Bauausführungen.
Maurer- und Zimmer-Arbeiten, auch Entreprise-Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.
F. Kriedte, Zimmermstr., Graudenz.

Maurerarbeiten
übernimmt nach wie vor und erbittet Aufträge **C. Bowitz**, Bauunterneh., [6663] Oberbergstr. 56.

Dampfkessel
stehend, mit Maschine, ca. 3 Pferd., sucht Otto Tolke, Marienwerder. Offert. **mit Preisangabe** erb. [6666]

[6627 **Kuhkäschen**
zu 5 Pfg. und die beliebten **Sahnenkäschen** zu 20 u. 25 sind wieder zu haben im Bier-Verlag Speicherstr. 17. Gustav Brand.

Edwin Nax
Markt 11 [6681]
empfing und empfiehlt
Castlebay-Matjesheringe
großstückig u. von vorzüglich. Geschmack
prachtvolle frische Malta-Kartoffeln
hochf. Räucherlachs
Räucheraal
Heubuder Flundern
Elb-Caviar
Braunschweiger und Gothaer
Cervelatwurst
hart und weich
Tafel-Butter
hochfein und täglich frisch
1895er Leck-Honig
Frischen Stangenspargel.

Oelrettig
5508] (chinesischen) offerirt sehr billig **F. Grauer, Jablonowo.**

Liedertafel Rehden.
Zum Fahnenweihfeste am Sonntag, den 23. Juni cr.
Grosses
Vokal- und Instrumental-Konzert
in der **Ordensburg**, ausgeführt von den Gesang-Vereinen Bischofswerder, Briesen, Dembowalonka, Jablonowo, Graudenz, Rehden und der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Eintrittskarten sind vorher bei den Herren Lehmann, Schlak und Schott zu haben. Das Einzelbillet kostet 0,75 Mk. und für eine Familie von 3 Personen 2,00 Mk.
[6191] **Der Vorstand.**



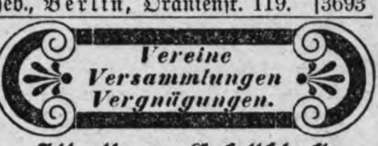
931]

Ein Laden mit Wohnung
zu vermieth., evtl. ist das **Grundstück** zu verkaufen.
[6638] Schuhmacherstr. 12.

Briesen Wpr.
Ein Laden
mit großem Schaufenster in bester Geschäftsstr. nahe am Markt mit angen. kleiner Wohnung zu jedem Geschäft passend, ist von sofort oder später zu vermiethen bei [6399
Robert Moses.

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter streng. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebeamme **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. u. streng. Discret., solide Bed. Bäd. i. Hause. Wwe. Mierſch, Staatl. geb., Berlin, Oranienst. 119. [3693



Alterthums-Gesellschaft.
Sonnabend, 22. Juni, abends 6 Uhr
[6700] **Uebergabe des wiederhergestellten Schloßbrunnens an die Stadt.**

Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde
1. Das diesjährige **Schützenfest** findet am **30 Juni, 1. und 2. Juli** statt. Programm wird rechtzeitig veröffentlicht werden.
2. Die nächste **Generalversammlung** ist auf **Montag, den 24. Juni**, Abends 7 Uhr anberaumt. Tagesordnung in der Kurrende. [5447]
Der Vorstand. J. A.: Obuch.

Im Adlersaal
Sonnabend, den 22. Juni
Abends 8 Uhr
KONZERT
der Opern- u. Konzertsängerin Fräulein
Helene Bartenwerffer
aus **Berlin**
unter gütiger Mitwirkung der Herren **Kapellmeister Nolte** u. **Seminar-Musiklehrer Wolff**, sow. eines **Streichquartetts** der Kapelle des **Inftr.-Reg. Graf Schwerin.**
Billets für nummerirte Sitze à 2 Mk., für unnummerirte Sitze à 1 Mk. 50 Pf., Stehplatz à 1 Mk. (für Schüler unnummerirt à 75 Pf., Stehplatz à 50 Pf.).
Billet-Verkauf in der Musikalien-Handlung des Herrn **Oscar Kauffmann** u. Abends an der Kasse. [6703]

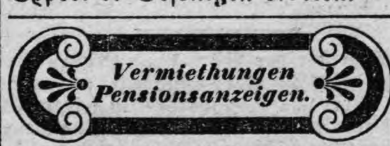
Tivoli.
Freitag, den 21. Juni cr.,
Großes Extra-Militär-Konzert
von der ganzen Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 141.
Eintrittspreis 30 Pf. Anfang 7½ Uhr.
[6702] **C. Kluge.**

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge (Patent Ventzki)
sowie alle anderen **Ackergeräthe**, als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen,
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und Schlicht-Walzen mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und Bindemaschinen,
Pferderechen (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck".**
Kataloge und Preise gratis und franco.

Strenge Reellität. Langjährige Garantie.
Möbel-Magazin
S. Herrmann, Graudenz
Kirchenstrasse 4.
Empfehlenswertheste erste Bezugsquelle für
Brautausstattungen
in einfachster und elegantester Ausführung bei billigster Preisnotirung. [6589]
Theilzahlungen gestattet. Bahnsendungen franko.

Niederrad
Rahmengestell, sehr gut erhalten, tadelloser Gummi, Kugellager, ca. 1 Jahr alt, wenig benutzt, ist für 125 Mark zu verkaufen. Thur, Mischke (Bahnstat.), [6580] per Graudenz.

Ein bedeutendes Lager von grobem, steinigem
Kies
hart am Weichselufer u. Chaussee gelegen, im Kreise Marienwerder, ist, Mangels an Kapital, an einen solventen Unternehmer unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6600 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



Wohnung von 4 Zimm. u. Kabinet mit Zubehör, womöglich Eintritt in Garten, f. 500 Mk. z. 1. Oktbr. Blumenstraße, Getreidemarkt o. Schützenstr. ges. Off. unt. Nr. 6466 a. d. Exp. d. Gesell.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubehör wird vom 1. Oktober zu miethen gesucht. Gefl. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 6648 an die Exped. d. Geselligen.

Von einem Kaufmann, Manufakturist, wird per 1. September d. Js. ein geeignetes **Lokal zur Gründung eines Manufakturwaaren-Geschäftes** gesucht. Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. 6686 an die Expedition des Gesell. in Graudenz zu richten.

5014] Das Amtsstr. 19 belegene
Hausgrundstück
enth. herrschaftl. eingericht. Wohnhaus m. vielem Zubehör, Hinterhaus u. freundl. Garten, ist z. 1. Juli zu verm. Auskunft ertheilt Herr Sommerfeld, Cigarrenhandlung, Graudenz.

[6548] **Wohnung**
vier Stuben mit Balkon und Zubehör sofort zu vermiethen. Sehr schöne Lage. Marienwerderstraße 24.

[6588] In meinem neuerbauten Hause Tabakstr. 1 ist e. **Erkerwohnung** v. 5 u. mehr Zim. n. all. Zubeh. i. d. 1. Etg. u. e. **Balkonwoh.** v. 5 3. n. Zub. in d. 2. Etg., sow. **2 Läden** m. angrenz. Woh. vom 1. Oktober zu beziehen.
Rümpler, Tabakstr. 31, I.

Wohnungen
auch mit Stallungen, sind zu vermiethen.
[6416] Oberbergstraße 36.

Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör I. Etage zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen.
[6678] Unterthornerstraße 8.

Die Wohnungen
der Herren Premierlieutenant Jordan und Premierlieutenant Boetterling, Festungsstraße 10 u. 12, sind von sofort resp. 1. Oktober cr. zu vermiethen. Auskunft bei Rob. Scheffler. [6683]

[6706] Ein **möblirtes Zimmer** ist vom 1. Juli ab in der Trinkestr. zu vermiethen, auch mit Burschengelaß. Mehrere junge Leute erhalten **gute Beköstigung**. Auskunft Amtsstraße 14, II.

Ein großer Fabrik- oder Lagerraum
ist vom 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen.
[6649] **A. Rau**, Grabenstraße 52.

Ein **Pferdestall** von sofort zu vermiethen Getreidemarkt 12. [3059

Hutta bei Lessen.
Sonntag, den 23. d. Mts.
Großes Volksfest
mit nachfolgendem
Tanz
wozu ergebenst einladet
[6595] **J. Thom.**

Dorf Slupp.
Sonntag, den 30. d. M.,
findet in der Nähe von Mühle Slupp ein
Großes Waldfest
statt, wozu freundlichst einladet
[6621] **G. Giese.**
Abends: **Großes Feuerwerk.**

Schwan. Sonnabend, d. 22. d. M. **Tanz-Kränzchen.**

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt **Oscar Kauffmann**,
[8785] Pianofortemagazin.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Freitag: Geschlossen.
Sonnabend: **Narziß.**
Sonntag: **Luftschlösser.** Große Posse mit Gesang. [6579]

[6694] Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren d. heut. Nummer liegt ein Prospekt über **Pferderechen** von **Glogowski & Sohn** in Inowrazlaw bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 143.

Graudenz, Freitag] [21. Juni 1895.

Verbandstag der gewerbetreibenden Bäcker des Germania-Unterverbandes Westpreußen.

4 Danzig, 19. Juni.

Zu den Verhandlungen, welche in der festlich geschmückten Schießhalle des Schützenhauses stattfanden, waren etwa 200 Bäckermeister, darunter 70 Delegirte, aus allen Theilen Westpreußens erschienen. Als Vertreter des Magistrats wohnten die Herren Bürgermeister Trampe und Stadtrath Gronau, als Vertreter des Herrn Polizeipräsidenten Polizeiassessor Weber den Verhandlungen bei.

Der Vorsitzende Herr Schubert-Danzig begrüßte in herzlichen Worten die Delegirten und die Ehrengäste. Herr Bürgermeister Trampe hieß die Versammlung im Namen des Magistrats willkommen. Das Handwerk habe nicht allein mit der Ueberproduktion, sondern auch mit schwierigen Arbeitsverhältnissen zu kämpfen. Es gebe ein altes, sehr wahres Sprichwort: „Hilf Dir selbst, dann hilft dir Gott". Deshalb solle man die Hände nicht in den Schoß legen und Alles vom Staat erwarten. Das deutsche Handwerk habe sich trotz des schwierigen Ringens um seine Existenz Muth und Selbstvertrauen bewahrt, und namentlich das Bäckergewerbe habe im Sinne dieses Sprichwortes auf dem Fundament der Selbsthilfe und Selbstverwaltung Schönes erreicht durch einen Verband, der sich über ganz Deutschland erstreckt. Fahre man auf diesem Wege fort, so würde es dem Handwerk zum Segen gereichen.

Herr Karow-Danzig begrüßte alsdann die Anwesenden in seiner Eigenschaft als Obermeister der Danziger Bäcker-Innung und gab den guten Rath, die Wünsche möglichst maßvoll zu gestalten, da nur dann auf ihre Erfüllung zu rechnen sei.

Der Vorsitzende Herr Schubert-Danzig erstattete alsdann einen kurzen geschäftlichen Bericht. Danach umfaßt der gesammte Zentralverband „Germania", welcher 1874 begründet wurde, gegenwärtig 934 Innungen mit mehr als 24000 Mitgliedern. Der Unterverband Westpreußen wurde 1877 mit 19 Mitgliedern begründet und umfaßt jetzt 33 Innungen mit 534 Mitgliedern.

Herr Karow-Danzig erstattete den Kassenbericht über die letzten beiden Jahre. Danach betrugen die Einnahmen 1673,50 Mk., die Ausgaben 1138,50 Mk., der Kassenbestand beträgt gegenwärtig 2300,83 Mk., das Vermögen des Unterverbandes 2835,83 Mk., was eine Zunahme von 600 Mk. in den beiden letzten Jahren bedeutet. — Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Michaelis-Berent, Kruppke-Elbing und Laue-Graudenz gewählt.

Auf der Tagesordnung stand alsdann ein Antrag der Bäcker-Innung zu Graudenz, die Entziehung der Arbeitsbücher betreffend. Herr Kalies-Graudenz begründet den Antrag seiner Innung. Ein Geselle habe sich bei ihm ganz ungebührlich benommen, sei zurückgewiesen und es sei ihm schließlich vorläufig das Arbeitsbuch einbehalten worden, um ihn zur Aufrechthaltung seines Dienstverhältnisses bis zu der ausgemachten Frist zu zwingen. Der Geselle habe nun geklagt, und wenn er auch abgewiesen sei, so seien die Verklagten doch zu den Kosten verurtheilt worden. Er bitte in das Statut einen Paragraphen einzuschalten, nach welchem jede richterliche Entscheidung ausgeschlossen wird. Vor allen Dingen handle es sich für die Graudenzer auch darum, wer in einem solchen Falle die Kosten trage, die Innung oder der Verband.

Herr Bürgermeister Trampe, als Vorsitzender des Gewerbegerichts wies darauf hin, daß sich aus den Bestimmungen über die Gewerbegerichte und über die Rechtsmittel gegen die Entscheidungen derselben klar ergeben, daß die Höhe des Objektes entscheidend ist. Betrage das Objekt bis 100 M., so sei die Entscheidung des Gewerbegerichts maßgebend; betrage das Objekt über 100 Mk., so sei die Berufung an die ordentlichen Gerichtshöfe zulässig. Daran werde die Versammlung nichts ändern können.

Nachdem die Herren Flügge-Elbing und Karow-Danzig gleichfalls gegen den Vorschlag von Graudenz gesprochen hatten, bemerkte Herr Kallies, daß dem Gesellen das Buch auf 1/4 Jahr entzogen worden sei und er nun auf Schadenersatz von 162 Mk. geklagt habe, weil er nicht Arbeit hätte finden können; die Graudenzer Innung habe die entstandenen Kosten bezahlen müssen. Herr Kalies formulirt alsdann den Antrag dahin, daß in das Statut ein Paragraph eingeschaltet werde, welcher festsetzt, daß, wenn die schiedsgerichtliche Entscheidung getroffen sei, keine weitere richterliche Entscheidung zulässig sein soll. Herr Stadtrath Gronau-Danzig hält die ganze Angelegenheit noch nicht für recht klar und deshalb auch nicht für spruchreif; Herr Karow-Danzig empfahl eine strenge Handhabung der Germania-Arbeitsbücher und bat, keinen Gesellen einzustellen, der nicht ein Arbeitsbuch besitze. Die Angelegenheit könnte nach weiterer Klärung vielleicht der nächsten Obermeister-Versammlung unterbreitet werden. Herr Kalies zog darauf den Antrag der Innung Graudenz zurück und der Vorschlag der Herrn Karow wurde angenommen.

Die Bäcker-Innung Danzig hat den Antrag auf Gründung einer Wittwen-Pensions- und Altersversorgungskasse gestellt. Herr Karow-Danzig führte hierzu folgendes aus: Schon seit Jahren sei der Unterverband Westpreußen thätig gewesen, eine solche Kasse zu schaffen und es sei auch schon ein Fonds von etwa 12000 Mk. vorhanden. Die Angelegenheit habe bereits mehrere Verbandstage beschäftigt, immer vergebens; es sei auch einmal vom Zentralvorstand ein Statut ausgearbeitet worden, man habe dann aber die Sache fallen lassen und den Fonds der Zentralkasse zur Mitverwaltung übergeben, was übrigens nicht richtig sei. Die Unterverbände Brandenburg, Ostpreußen und beide Mecklenburg wollten nun eine allgemeine Wittwen-Pensions- und Altersversorgungskasse gründen, und dem müßte man sich wohl anschließen. Denn die Verhältnisse liegen im Bäckergewerbe nicht so günstig, wie man meist annehme. Die beste Pensionskasse seien die eigenen Ersparnisse, dazu kämen aber verhältnißmäßig nur wenige Bäcker und daher sei es Aufgabe des Verbandes, derartige Kassen zum Schutze alter hilfsbedürftiger Kollegen zu gründen. Die Sache müsse aber vom Zentralverbande aus geschehen, da nur dieser wirklich Großes zu leisten im Stande wäre.

Herr Loewinsohn-Thorn bezweifelt, daß eine derartige Kasse sich in finanzieller Beziehung werde halten können. Er bat vor der Annahme eines derartigen Antrages an die einzelnen Vorstände heranzutreten und um ihr Gutachten zu bitten, ob das geplante Unternehmen nach der finanziellen und technischen Seite hin möglich sei.

Es wurde darauf beschlossen, die Gründung einer Wittwen-Pensions- und Alterversorgungskasse beim nächsten Zentral-Verbandstage zu beantragen und zur Annahme zu empfehlen.

Ein weiterer Antrag der Innung Danzig bezweckt die Errichtung einer Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaft im Zentralverband.

Herr Ludwig-Danzig bemerkte hierzu, daß schon auf der letzten Tagung in Graudenz ein ähnlicher Wunsch ausgesprochen worden sei, und fragte an, was dann in dieser Hinsicht geschehen sei.

Herr Schubert-Danzig antwortet hierauf, daß dieser Antrag in allen Versammlungen gestellt und auch ein zustimmender Beschluß gefaßt sei; man wolle aber abwarten, bis das Gesetz die Unfallversicherung auch auf das Kleingewerbe ausdehne, dann werde der Zentralverband sofort einen Antrag stellen.

Herr Ludwig-Danzig ist entschieden gegen diese Ansicht und meint, daß man mit dem Antrage vorgehen müsse, bevor ein Gesetz über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Kleingewerbe beschlossen werde. Man müsse dem nächsten Zentral-Verbandstage in Breslau einen endgiltigen Beschluß vorlegen.

Auch Herr Loewinsohn-Thorn sprach sich für den Antrag Ludwig aus, ebenso Herr Karow-Danzig, welcher betonte, daß bei gesetzlicher Regelung die Gefahr vorhanden sei, daß das Bäckereigewerbe, welches nur wenig Unfälle aufzuweisen habe, mit anderen Berufen, die wesentlich höhere Gefahrenklassen haben, vereinigt würden. — Die Versammlung beschloß, entsprechend dem Antrag Ludwig, dem nächsten Zentral Verbandstag die Gründung einer Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaft zu empfehlen.

Die alsdann folgenden Verhandlungen über den Maximalarbeitstag und das Sonntagsruhegesetz riefen eine ziemlich lebhafte Debatte hervor.

Der Referent Herr Flügge-Elbing wies darauf hin, daß der Herr Regierungs-Präsident zu Marienwerder 10 Arbeitsstunden und 14 Stunden Ruhe festgesetzt habe, für den Regierungsbezirk Danzig dagegen 8 Stunden Arbeit und 16 Stunden Ruhe vorgesehen seien. Die Elbinger Innung habe nun an den Herrn Regierungs-Präsidenten petitionirt, für den Bezirk Danzig dieselben Bestimmungen zu erlassen; er bitte um Unterstützung dieser Petition durch den gesammten Unterverband, da sie dann voraussichtlich wirksam sein werde. — Die Versammlung beschloß demgemäß.

Alsdann wurde die in der letzten Obermeister-Versammlung durchberathene neue Geschäfts-Ordnung für den Unterverband angenommen.

Darauf wurden die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Marschall-Elbing, Liedtke-Dirschau, Kolinski-Thorn und Schubert-Danzig einstimmig wiedergewählt.

Die Wahl der Stadt, in welcher der nächste Verbandstag stattfinden soll, wurde der nächsten Obermeisterversammlung überlassen und dabei gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen, daß diese Obermeister-Versammlungen nicht immer in Danzig, sondern auch in den kleineren Provinzialstädten abwechselnd stattfinden sollen, da sonst die Zentrale die nöthige Fühlung mit der Provinz verliere.

Der Etat für 1895/96 und 1896/97 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1736 Mk. festgesetzt.

Hiermit war der geschäftliche Theil erledigt und Herr Schubert schloß den Verbandstag.

Darauf fand ein Festessen von etwa 200 Gedecken statt, dem sich eine Besichtigung des Schlacht- und Viehhofes und Abends Konzert und Ball im Schützenhause anschlossen

Mit dem Verbandstage war eine kleine Ausstellung verbunden. In vielen Proben waren die Fabrikate der Margarine-Werke von Simon von den Bergh ausgestellt, welche vor einigen Tagen auf der Kochkunstausstellung in Hagen die goldene Medaille erhalten haben. Ferner waren Teig-Theilmaschinen aus der Fabrik von Herbst und Ko. in Halle an der Saale und Kremortartari und Backpulver aus der Fabrik von Franz Dietrich in Riegel (Baden) ausgestellt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juni.

— Der Vorsitzende des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen, Herr Landes-Direktor Jaeckel, hat den Gesammtvorstand zu einer Sitzung auf den 22. d. Mts. berufen. Aus der Tagesordnung erwähnen wir den von dem Vorstande für das Geschäftsjahr 1994 erstatteten Geschäftsbericht, welcher in der Sitzung festgestellt werden soll, sowie die Neuwahlen der Vertrauensmänner und deren Ersatzmänner für die neue Wahlperiode 1. Juli 1895 bis dahin 1900. Da ferner die erstmalige Wahlperiode der Beisitzer und Hülfsbeisitzer für die zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichteten Schiedsgerichte zum 1. Juli abläuft, die Neuwahl der Beisitzer 2c. aber statutenmäßig dem Ausschuß der Versicherungs-Anstalt obliegt, hat der Herr Landes-Direktor auch eine Sitzung des Ausschusses auf den 28. d. Mts. im Landeshause zu Danzig anberaumt.

— Im Monat Mai sind aus Westpreußen 128140, aus Ostpreußen 9401, aus Pommern 139230 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden.

— Der Pommersche Pfarrerverein erklärte sich in seiner Jahresversammlung in Stralsund mit dem Vorgehen des Pastors Kock in Heinrichsdorf, früher in Trieglaff, einverstanden und beauftragte den Vorstand, dem Amtsbruder für die Mannhaftigkeit seines Auftretens seine Zustimmung auszusprechen. In dem Verfahren des Herrn v. Thadden und seiner Parteigenossen gegen Pastor Kock glaubt der Verein den Versuch erblicken zu müssen, dem Geistlichen das Recht, ohne Menschenfurcht die Wahrheit nach allen Seiten hin zu vertreten, zu beschränken.

— Die Prüfungen der im Bureaudienste der Verwaltung der direkten Steuern anzustellenden Beamten sollen fortan alljährlich im September oder Oktober abgehalten werden.

— Der Rechtsanwalt Panienski ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht Inowrazlaw zugelassen.

— Dem Direktor des Progymnasiums zu Pr. Friedland Dr. Kanter, sowie den Professoren Schnellenbach am Realprogymnasium zu Riesenburg, Zeterling am Gymnasium zu Pr. Stargard und Dr. Tappe am Progymnasium zu Berent ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

— Dem emeritierten Lehrer Hoepfner zu Willenberg im Kreise Braunsberg ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— Dem Rechnungsrevisor bei dem Landgericht in Elbing, Rechnungsrath Arrasch ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Culm, 19. Juni. Heute traf der Inspekteur der Jäger und Schützen, Generalmajor v. Müller, hier ein. Heute Vormittag besichtigte er das zweite Jäger-Bataillon.

= **Aus dem Kreise Culm**, 19. Juni. Heute Vormittag brannte das ganze Gehöft des Besitzers Joh. Sprenglewski in Malankowo nieder. In Folge der Dürre und günstiger Windrichtung verbreitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit. Sechs Kälber und einige Ferkel kamen in den Flammen um. Die Lißewoer Feuerwehr bewährte sich wiederum ausgezeichnet.

⊙ **Aus dem Kreise Culm**, 18. Juni. Von Landwirthen wird bemerkt, daß die Futterrüben von einem kleinen Insekt durch Zernagen der Wurzeln auf ziemlich großen Flächen gänzlich zerstört werden. — Nunmehr wird ein langjähriger Wunsch der Bewohner der Stadtniederung in Erfüllung gehen, indem sich demnächst in Podwitz ein Arzt niederlassen wird.

* **Culmsee**, 19. Juni. Da unter den Schulkindern der beiden Stadtschulen Augenkrankheit herrscht, werden die Kinder mit schlimmen Augen angehalten, wöchentlich zweimal unter der Aufsicht eines Arztes die Augen gründlich zu waschen und zu kühlen. Die Erfolge dieser Kühlung sind sehr günstig; denn die Entzündung der Augen wird in kurzer Zeit beseitigt und die Schmerzen lassen unverzüglich nach.

Thorn, 19. Juni. Die Körperschaften der altstädtischen evangelischen Kirchengemeinde hielten gestern eine Versammlung ab, in der die Umgestaltung der hiesigen Parochialverhältnisse zur Erörterung gelangte. Der Kirchenrath war sich schon vorher darüber klar geworden, daß eine Theilung der Georgen-Gemeinde in die zwei Gemeinden Alt- und Neustadt unter Anstellung eines zweiten Pfarrers an der neustädtischen Gemeinde und die Errichtung eines Bethauses in Mocker die zweckmäßigste Lösung dieser Frage sei. Dieser Ansicht trat die Gemeindevertretung bei. In der Thurmbauangelegenheit wurde beschlossen, baldmöglichst mit dem Bau zu beginnen. Der Etat für die nächsten drei Jahre wurde festgesetzt. Die Höhe der Umlage ist die des vorjährigen Etats. Bei der Wahl der fünf Abgeordneten zur Kreissynode wurden die Herren Stadträthe Kittler, Schwartz und Löschmann wiedergewählt, an Stelle der Herren Stadtrath Schirmer und Professor Boethke, die jetzt zur neustädtischen Gemeinde gehören, wurden die Herren Kaufmann Dorau und Gymnasialoberlehrer Levus gewählt.

Lautenburg, 18. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung schloß sich gestern dem Vorschlage der gemischten Kommission wonach nur von außerhalb eingeführte Biere mit einer Steuer belegt werden sollen, an. Die Magistratsvorlage betr. den Neubau eines Rathhauses wurde abgelehnt.

♔ **Löbau**, 19. Juni. Das Königliche Progymnasium feierte gestern Nachmittag im Borek sein Schulfest. Um 8 Uhr wurde der Heimmarsch angetreten. Nach alter Sitte brachte Herr Direktor Hache auf dem Marktplatze ein Hoch auf den Kaiser aus. Dann zogen sämmtliche Festtheilnehmer nach dem Schwarzen Adler und blieben daselbst noch mehrere Stunden gemüthlich beisammen. — Die beiden Domänen Tymmwalde und Fiewo sind von dem bisherigen Pächter Herrn Krause auf weitere 18 Jahre gepachtet worden. Der Verstorbene Vater des jetzigen Pächters hatte die Domänen schon zweimal gepachtet.

⊙ **Aus dem Kreise Schwetz**, 18. Juni. In der im Vorjahre von der Gemeinde Bratwin für mehr als 50000 Mk. von der Strombauverwaltung angekauften Kämpe werden z. Zt. Weidenanpflanzungen vorgenommen.

* **Aus der Tuchler Heide**, 19. Juni. In letzter Zeit sind in unserer Gegend mehrere Frauen im Wochenbette gestorben. Der letzte Sterbefall hat zum gerichtlichen Einschreiten Veranlassung gegeben. Da die Leiche bereits beerdigt war, mußte sie heute ausgegraben werden.

* **Schloppe**, 19. Juni. Eine rohe That hat gestern der Dachdeckerlehrling H. von hier vollführt. Ohne jeglichen Grund warf er dem neunjährigen Schüler B. eine Hand voll gelöschten Kalkes ins Gesicht, wodurch das Kind beide Augen verloren hat. Die Eltern des Knaben sind untröstlich, da es ihr einziger Sohn war. Der rohe Patron sieht seiner verdienten Strafe entgegen. — Am 30. d. Mts. findet in unserm Städtchen das Kreiskriegerfest statt, an welchem die Kriegervereine Dt. Krone, Schloppe, Tütz, Märk. Friedland, Zützer, Harmelsdorf und Lebehnke theilnehmen werden. Den Vorsitz wird Herr Oberstlieutenant Hubert aus Dt. Krone führen.

∠ **Krojanke**, 18. Juni. Die Schafzucht ist hier und in der Umgegend, wie auch die diesjährige Schafschur erwiesen hat, in stetiger Abnahme begriffen; der Preisrückgang der Wolle, die durch die Schafkrankheit hervorgerufenen schweren Schäden, sowie auch der Umstand, daß die überseeische Wolle billiger ist, sind wohl die Hauptgründe für diese Erscheinung. Etwa 800 Ztr. sind hier zur Verladung gelangt, eine Menge, die weit hinter der Hälfte früherer Verfrachtungen zurück bleibt.

Karthaus, 19. Juni. (W. B.) Auf schreckliche Weise ist der etwa 60 Jahre alte Besitzer Schwabe aus Krissau ums Leben gekommen. Schwabe wollte mit Kartoffeln nach Danzig fahren. Als er den Neukauer Berg hinabfuhr, kam hinter ihm der Besitzer K. aus Gr. Mieschau gefahren, dessen Pferde plötzlich scheu wurden und durchgingen. Hierbei wurde Schwabe von seinem Wagen geworfen und wurde so unglücklich überfahren, daß er sofort todt war.

v **Schippenbeil**, 19. Juni. Heute Nacht um 2 1/4 Uhr brach in der Wohnung des Händlers B. in der Rastenburger Straße Feuer aus, daß, obgleich Windstille herrschte, schnell um sich griff. Trotz energischer Arbeit der Feuerwehr wurden auch die Wohn- und Hintergebäude der Nachbarn, und zwar der Herren Pape, Bonillon und Klingbeil vernichtet. Das daran liegende städtische Gebäude, in welchem sich die Magistratsbureaus, Wohnung des Bürgermeisters befindet, konnte gehalten werden.

∞ **Schippenbeil**, 19. Juni. Das am Sonntag veranstaltete Sommerfest unseres Frauenvereins hat einen Reinertrag von 195 Mk. gebracht. — Vorgestern früh nahmen die Knaben auf dem Wege zur Schule nach Kl. Waldeck in einem Teiche ein Bad. Der 13jährige Knabe Pletsch lief den anderen Schülern eine Strecke voraus und sprang, erhitzt wie er war, in das Wasser. Ehe noch die anderen Knaben Hilfe bringen konnten, versank er.

Z **Wehlau**, 19. Juni. Die Regierung hat angeregt, unsere Volksschulen in eine sechsklassige Knabenschule und eine sechsklassige Mädchenschule umzuwandeln. Da hierdurch die Neuanstellung von drei Lehrern nothwendig werden würde, so dürfte die Stadt dieser Anregung kaum Folge geben.

Memel, 18. Juni. Die Russisch-Jüdische Auswanderung, die eine Zeit lang stockte, ist jetzt wieder im vollen Gange; drei- bis viermal wöchentlich passiren je zwei und mehr Waggons, dicht mit Auswanderern besetzt, unseren Bahnhof.

S **Von der russischen Grenze**, 17. Juni. Der Aufkauf von Remonten für die deutsche Armee in Polen und Rußland seitens preußischer Händler wird seit einigen Jahren eifrig betrieben. Die Händler haben dort ihre bestimmten Ankaufsbezirke, in denen auf den größeren meist im Besitz von Deutschen befindlichen Gütern viel littauisches Material gezüchtet wird. Während in früheren Jahren die in Rußland und Polen aufgekauften Pferde, obwohl sie nach ihrer körperlichen Beschaffenheit den Ansprüchen der Militärankaufskommission genügten, zurückgewiesen wurden, werden in letzter Zeit brauchbare Pferde dieser Kategorie in Rücksicht ihrer sehr edlen Abstammung gleichfalls angekauft und mit zufriedenstellenden Preisen bezahlt.

Bromberg, 19. Juni. Herr Regierungspräsident v. Tiedemann hat sich zur Theilnahme an den Feierlichkeiten der Eröffnung des Nordostseekanals nach Kiel begeben.

K **Gremboczyn**, 18. Juni. Schlageintheilungen bäuerlicher Wirthschaften, Einführung zweckmäßiger Fruchtfolgen, sowie Einrichtungen, welche geeignet erscheinen, dem bäuerlichen Besitze eine größere Rente abzugewinnen, werden gegenwärtig von dem Wanderlehrer des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe, Herrn v. Bethe-Zoppot, bei mehreren Mitgliedern unseres landwirthschaftlichen Vereins vorgenommen.

* **Xions**, 19. Juni. Zum Delegirten für den in Posen stattfindenden Städtetag ist unser Bürgermeister Schmolke von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt worden.

Buk, 18. Juni. Heute Nachmittag wurde der achtjährige Sohn des hiesigen Bahnwärters Przybilski von einem Güterzuge zwischen Otusch und Buk überfahren. Der Knabe, welcher das Vieh seines Vaters hütete, hatte sich über die Schienen gelegt und war eingeschlafen. Der Zug trennte ihm beide Beine

vom Rumpfe. Die Schaffner nahmen den Knaben auf, um ihn nach Buk zu bringen, doch starb er schon unterwegs.

Gollantsch, 18. Juni. Beim Königsschießen gab für den Kaiser der Sattlermeister Wosnick den besten Schuß ab. Die Schützengilde hat den Kaiser gebeten, die Königswürde annehmen zu wollen.

r **Gollantsch**, 13. Juni. Der Volksschullehrer v. Prabucki in Czeslawitz hat eine Doppelschreibmaschine erfunden und darauf ein Patent angemeldet. Mit Hilfe dieser Maschine wird jedes Schriftstück und zwar zu gleicher Zeit in zwei Exemplaren geschrieben.

Stolp, 19. Juni. Am Freitag Nachmittag unternahmen der Premierlieutenant v. Muschwitz und der Sekonde-Lieutenant Rogalla v. Bieberstein vom 5. Husaren-Regiment mit einem Unteroffizier und drei Gefreiten einen Distanzritt von hier nach Danzig. Am Sonnabend früh 8 Uhr wurde der Exerzierplatz bei Danzig erreicht. In Lauenburg und Neustadt wurde je eine einstündige, in Oliva eine zweistündige Ruhepause gehalten. Am Sonntag Abend $7^1/_2$ Uhr ritten die Herren von dem in Oliva genommenen Quartier aus wieder ab und trafen Montag Nachmittag 1 Uhr wohlbehalten in Stolp wieder ein.

[] **Rummelsburg**, 16. Juni. In der gestrigen Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde die Frage eingehend erörtert: „Welche Umstände in Bezug auf Bestellung und Varietät haben den Winterroggen vor der Auswinterung im letzten Winter günstig bezw. ungünstig beeinflußt?“ Am empfindlichsten ist, so wurde ausgeführt, der Boden gewesen, der viel Nährstoff enthalten hat und bei sehr üppigen Saaten nicht gefroren gewesen ist. An den Abhängen ist die Südseite mehr als die Nordseite ausgewintert. Der Johanniroggen ist am widerstandsfähigsten gewesen, weniger der Mühlhäuser und der schwedische. Am meisten ist der Probsteierroggen ausgewintert.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 19. Juni.

Wegen Verbrechens gegen § 239 des Strafgesetzbuches (Freiheitsberaubung, die über eine Woche gedauert hat) standen der Besitzer Friedrich Lankau aus Okonin und dessen Ehefrau Eleonore geb. Lipski vor den Geschworenen. Auf Grund einer im Januar d. Js. von dem Hausbesitzer Janz in Tusch eingereichten Anzeige, daß Lankau seine leibliche Mutter gefangen halte, wurde der Gendarm Ruff aus Rehden zu schleuniger Anstellung von Ermittelungen veranlaßt. Es wurde hierbei festgestellt, daß die angeklagten Eheleute die 85jährige Wittwe Blech, die Mutter des Lankau, seit etwa $1^1/_2$ Jahren eingesperrt hielten und menschenunwürdig behandelten. Die von dem Kreisphysikus Dr. Heynacher an Ort und Stelle angestellte Untersuchung ergab Folgendes:

Als Wohnraum in dem zu Okonin Abbau belegenen Lankau'schen Hause diente der Wittwe Blech ein mittelgroßes Zimmer mit zwei Fenstern, eins nach dem Giebel und Hof, das andere nach dem Garten zu gelegen. Das Fenster nach dem Giebel war mit einer Fensterlade vernagelt und ohne gewaltsames Aufbrechen nicht zu öffnen. Das nach dem Garten zu gelegene Fenster konnte mit Ausnahme eines der oberen Fensterflügel, der gleichfalls vernagelt war, geöffnet werden. Die nach dem Zimmer der Frau Blech führende Thür wurde von draußen mittelst eines vorgeschobenen Riegels, den Lankau auf Anrathen seiner Ehefrau angebracht hatte, seit mehr als einem Jahr geschlossen. Die Thüre konnte also von Innen nicht geöffnet werden. In diesem Zimmer ist die Blech seit Weihnachten 1893 eingesperrt gewesen. Nach dem Gutachten des Dr. Heynacher war bei der Untersuchung die Blech so schwach und unbeholfen, daß sie in diesem Zustande durch das Fenster nicht ins Freie gelangen konnte, wenngleich ihr dies vor einem Jahre vielleicht noch möglich gewesen wäre. Sicher war die Greisin seit Weihnachten 1893 nicht mehr in der Lage, die den Garten umschließenden Zäune, welche etwa vier Fuß hoch sind, zu übersteigen. Nach der eigenen Aussage des Angeklagten ist seine Mutter schon so schwach, daß sie sich nur dadurch fortbewegen kann, daß sie von einem Gegenstande zum andern greift.

Die Dienstboten der Angeklagten schildern die Behandlung der Blech wie folgt: Das Essen ist ihr von den Dienstboten abwechselnd gebracht worden. Frau Lankau hatte ihnen strenge Weisung ertheilt, den Riegel unmittelbar, nachdem das Essen hineingebracht war, wieder vorzuschieben. War der Riegel einmal versehentlich nicht vorgeschoben, dann hatten die Dienstboten ein Unwetter zu erwarten, das in den gröbsten Schimpfworten bestand. Gereinigt wurde das Zimmer nur an hohen Festtagen, und zwar auf Bitten der B. von den Mädchen. Hat Frau Lankau dies bemerkt, dann hat sie auf die Mädchen geschimpft. Die Nothdurft hat Frau B. in derselben Stube verrichten und das Nachtgeschirr durch das eine Fenster entleeren müssen. Als die Mädchen einige Male bei der Reinigung dieses Geschirrs von der Frau Lankau betroffen wurden, wurden sie ausgescholten. Infolge dieser unterlassenen Reinigung hat im Zimmer ziemlich starker Geruch geherrscht. Licht hat Frau B. nie erhalten, Wasch- und Trinkwasser ist ihr nur alle 2 bis 3 Tage gereicht worden. Frau Lankau hat die Frau B. stets „Hexe“ genannt: so hat sie ihr eine Schaufel glühende Holzkohlen, welche starken Rauch entwickelten, mit den Worten: „Sieh mal, alte Hexe“, unter die Nase gehalten. Einige Male hat Frau Lankau auch Tropfen aus einer Flasche in das Essen der Frau B. gegossen, um ihr die Hexenkraft zu schwächen. Frau B. hat oftmals den Dienstmädchen geklagt, daß sie immer so einsam und allein sitzen müsse. Wenn die Mädchen dies der Frau Lankau erzählten, dann sagte diese: „Laßt den alten Teufel sitzen.“ Der Gendarm Ruff, welcher bei seiner ersten Anwesenheit noch den eisernen Riegel an der Thüre fand, hat das Trinkwasser der Frau B. untersucht und erklärt, daß es die reine Jauche war, sehr übel roch und trübe war.

Frau B., die noch ziemlich geistesfrisch ist, hat bei ihren Vorvernehmungen diese Angaben bestätigt und noch erklärt, daß sie Trinkwasser oft erst am vierten Tage erhalten habe, obwohl sie täglich um frisches Wasser gebeten habe. Sie bekundet auch, daß Frau Lankau im Laufe eines Jahres nur einige Male bei ihr gewesen, sie dann stets „Hexe“ genannt und ihr brennende Kohlen unter die Nase gehalten habe. Zwei Mal im Frühjahr und Sommer 1894 habe sie versucht, durch das Fenster zu entkommen, es sei ihr dies auch beide Male gelungen, obgleich sie jedesmal aus dem Fenster zur Erde gefallen sei. Das eine Mal sei sie nur bis in den Garten gelangt und habe nicht über die Umzäunung des Gartens steigen können. Das andere Mal sei sie zwar bis an die in der Nähe vorbeiführende Chaussee gelangt, dort sei sie aber ermüdet sitzen geblieben, von ihrem Sohne betroffen und in ihr Zimmer zurückgeführt worden. Die Angeklagten haben auch absichtlich jeden Verkehr von Frau B. ferngehalten; zwei Frauen, welche als Verwandte die Frau B. sehen und sprechen wollten, wurden nicht zugelassen.

Man wird nach alledem nun fragen, welches sind die Beweggründe, die die Angeklagten zu einem so unnatürlichen Verhalten gegen die Mutter und Schwiegermutter veranlaßt haben? Es ist Habsucht und kaum glaublicher Aberglaube. Frau B. besaß und besitzt noch ein Vermögen von 15–16000 Mark. In ihrem vor einigen Jahren errichteten Testamente, hat sie zu Gunsten ihres Sohnes, des angeklagten Ehemannes verfügt. Um nun eine Aenderung dieses Testaments durch Einwirkung Dritter zu verhindern, wurde sie gefangen gehalten. Frau Lankau und deren Kinder sagten der Frau B. auch noch Zauber- und Hexenkünste nach. Für allen in der Wirthschaft entstehenden Schaden, namentlich beim Eingehen lebenden Inventars, machte man Frau B. verantwortlich. Um nun den bösen schädigenden Blick der Frau B. nicht mehr auf das Vieh fallen zu lassen, hatte der Ehemann auf Betreiben seiner Frau an jeder Seite des freien Fensters, nach der Straße zu einen $2^1/_2$ Meter hohen und mehrere Meter langen Zaun setzen lassen, so daß Frau B. keinen Seitenblick durch das Fenster hatte. Seit dieser Zeit seien nicht mehr so viel Unglücksfälle in der Wirthschaft vorgekommen, wird von Frau Lankau behauptet. Frau B. hatte, so sagte Frau Lankau, so einen giftigen Blick, der ihr durch einen Vogel, der öfters kam und sich auf das Dach setzte, beigebracht wurde. So lange der Vogel auf dem Dache saß, habe Frau B. in Ohnmacht gelegen, und nach der Ohnmacht habe sie die Freikunst besessen, d. h. sie konnte dann durch Erheben der Hände oder durch den Blick hexen. Es ist auch versucht worden, den Vogel zu schießen, aber er konnte nicht getroffen werden. Der Ehemann Lankau behauptete heute selbst, daß er von seiner Mutter durch eine Handbewegung und den Blick derart behext worden sei, daß er ein dickes Knie bekommen habe, es sei ihm etwas Unbekanntes über Füße und Leib gekrochen. Er habe dann in Folge dessen schwere Kopfschmerzen bekommen, die er noch heute nicht los werden könne. Selbst die als Zeugin vernommene Tochter der Frau Lankau ist diesem unerhörten Aberglauben verfallen; sie erzählte, daß Frau B. einmal auf das Gehöft gegangen und dort hingefallen sei und geschrieen habe. Ein Mann, der sie aufgehoben habe, sei bald darauf gestorben und zwar durch den bösen Blick der Frau Blech!

Die Zeugin Blech war wegen ihrer Gebrechlichkeit vorher in ihrer Wohnung vernommen worden und heute an der Gerichtsstelle nicht erschienen. Der von dem Vertheidiger gestellte Antrag auf Herschaffung der Zeugin wurde abgelehnt und der Kreisphysikus Heynacher beauftragt, die Zeugin in ihrer Wohnung sofort auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen. Nach Erstattung des Gutachtens wurde auch der weitergehende Antrag des Vertheidigers, die Zeugin B. in ihrer Wohnung im Beisein des ganzen Gerichtshofes zu vernehmen, abgelehnt.

Die Geschworenen bejahten zwar nach dreimaliger Berathung die Schuldfrage, verneinten aber das erschwerende Moment der Freiheitsberaubung über eine Woche in der angegebenen Zeit; es konnte deshalb nur auf Gefängniß erkannt werden. Demgemäß wurde der Ehemann Lankau zu einem Jahr Gefängniß unter Anrechnung der ganzen Untersuchungshaft, die Ehefrau Lankau zu zwei Jahren Gefängniß unter Anrechnung der ganzen Untersuchungshaft verurtheilt. Strafmildernd wurde die bisherige Unbescholtenheit und der krasse Aberglaube in Betracht gezogen, strafschärfend, daß der Sohn sich gegen seine eigene Mutter vergangen, und die Frau die Triebfeder der ganzen Handlung gewesen ist.

Verschiedenes.

— Das **Windthorst-Denkmal** auf dem Marktplatz zu Meppen wird am 16. Juli enthüllt werden. Für diesen Tag sind besondere Feierlichkeiten geplant.

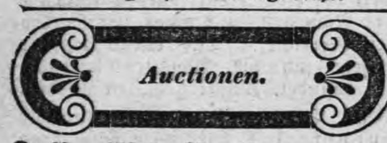
— [Brand.] Die große Mehlmühle in Taschenberg im Kreise Brieg, welche vor einigen Tagen von den Besitzern, Gebrüder Glaser, in Betrieb gesetzt worden, ist am Dienstage gänzlich niedergebrannt.

— [Fahrlässige Tödtung durch Schnaps.] An einem Oktoberabend des vorigen Jahres kam der Neger Harrison, der einer Artistengesellschaft angehörte, in die Wirthschaft von Martin Blech in Hannover. Der gleichzeitig anwesende, noch nicht 18 Jahre zählende Hausdiener Kühn bot dem Neger ein Glas Bier an. Dieser aber erklärte, Schnaps sei ihm lieber. Als der Schwarze den Schnaps vertilgt hatte, bot ihm Kühn 1 Mk., wenn er noch drei Schnäpse trinke. Harrison war sofort dazu bereit, trank die Schnäpse und erhielt die Mark. Er wurde nun etwas animirt und rühmte sich, er könne noch fünf Schnäpse trinken. Kühn bot 2 Mark, wenn er innerhalb 15 Minuten die fünf Schnäpse vertilge. Nun mischte sich Blech hinein und meinte, man möge solche Dummheiten unterlassen. Da aber der Neger ungemüthlich wurde und die Schnäpse verlangte, gab Blech sie ihm. Die neun Schnäpse, die der Neger nunmehr getrunken hatte, machten $^3/_4$ Liter aus. Der Neger starb noch in derselben Nacht an Alkoholvergiftung. Das Landgericht Hannover verurtheilte am 22. März Kühn zu einem, Blech zu zwei Monaten Gefängniß, wegen fahrlässiger Tödtung. Die von Blech eingelegte Revision, welche die ganze Schuld dem todten Neger aufbürdete, da er seinen freien Willen gehabt habe, wurde dieser Tage vom Reichsgericht verworfen.

Konkursverfahren.

[6676] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Engel zu Culmsee wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 30. November 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 30. November 1894 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Culmsee, den 8. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.



Oeffentliche Versteigerung.

[6701] **Sonnabend, d. 22. Juni d. J. Vorm. 10 Uhr** werde ich Unterthornerst. 14, Hof, „zum jungen Löwen“ in einer Nachlaßsache, im Auftrage der Erben, folgende das. untergebrachte Gegenstände:

1 alterthümliche Kommode,
1 einfache „
1 runden Tisch,
1 Lehnsessel,
1 Nähmaschine,
1 Petroleumkocher u. A. m.

freihändig, ferner

1 silberne Damenuhr mit Kette

zwangsweise versteigern.
Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 22. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße **50 Fl. herben Tokayer, 30 Fl. Rothwein, 20 Fl. Sherry u. s. w.** zwangsweise versteigern. [6705]
Ganeza,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche Versteigerung.

[6704] **Sonnabend, den 22. Juni 1895, Vormittags 10 Uhr** werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels hier, Tabakstraße
1 Nußbaum-Vertikow, 1 Nußbaumspiegel mit Spiegelspind, 11 Bände Brockhaus' Lexikon Nr. 1–11
gegen sofortige baare Zahlung zwangsweise versteigern.
Kunkel,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

[6674] Die Stelle eines
Bureaubeamten
bei einer Berufsgenossenschaft ist neu zu besetzen.

Die Stelle ist mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1320 Mark, sich steigernd ungefähr nach der Skala der hiesigen kommunalen Subalternbeamtenstellen, dotirt. Bei guter Führung und Leistungsfähigkeit erfolgt nach 3 bis 5 Jahren definitive Anstellung auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung.

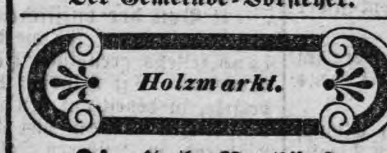
Beansprucht wird die Befähigung zum subalternen Justiz- oder Verwaltungsdienst. Zum einjährigen Militairdienst Berechtigte sowie auch eventuell Zivilversorgungsberechtigte werden besonders berücksichtigt.

Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufs sind in der Expedition des Geselligen sub Nr. 6674 abzugeben.

Die Einforderung von Zeugnissen bleibt vorbehalten.

Die Grasnutzung

der dem Käthner W. Taube hierselbst gehörigen, ca. $1^1/_4$ culm. Morg. großen Wiese, soll **Sonntag, den 23. d. M.**, Nachmittags 5 Uhr, wegen rückständiger Steuern pp. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden, wozu Pächter hiermit eingeladen werden.
Montau bei Neuenburg. [6465]
Der Gemeinde-Vorsteher.



Die Holz-Verkäufe

für das Königliche Forst-Revier Wildungen
Post Gr. Schliewitz für April/Juni 1895 finden statt:
Aus dem ganzen Revier: 24. Juni, im Gasthause zu **Kasparus**, von 10 Uhr Vormittags an.

Die Holzverkaufstermine

für das Forstrevier **Wilhelmswalde** pro Monat Juli-September 1895 finden im Hotel de Danzig zu **Skurz** am

10. Juli,
7. August und
4. September d. J.,

jedesmal von **10 Uhr Vormittags** an statt.
Wilhelmswalde,
[6613] den 15. Juni 1895.
Der Forstmeister. Kohli.

[6520] Die Arbeiten und Lieferungen einschl. Hand- und Spanndienste zum Neubau eines Schulgehöftes zu Michlau im ungefähren Betrage von 20000 Mk., sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden. Entsprechende Angebote sind versiegelt und portofrei bis zum **Freitag, den 5. Juli d. J., Mittags 12 Uhr**, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Amtszimmer des Unterzeichneten einzusehen, auch können die letzteren gegen Einsendung der Abschreibegebühr von 5,80 Mark abschriftlich von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr.,
den 18. Juni 1895.
Der Königl. Kreis-Bauinspektor.
Bucher.

[6675] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers Victor Hirschfeld in Lanken ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlage zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

5. Juli 1895, Vorm. 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Schöffensaal, anberaumt.
Flatow, den 18. Juni 1895.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.
Topolewski, Sekretair.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[9477] **Albert Pitke, Thorn.**

Bettfedern

garantirt staubfrei u. geruchlos, à Pfd. 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.30 Mk., **Halbdaunen** à Pfd. 2.50, 2.80, 3.—, 3.30 Mk., **Ganzdaunen** à Pfd. 2.80, 3.—, 3.50, 4.— Mk.

fertige Betten

volle Größe, reichl. mit haltbaren Federn gefüllt u. garant. federd. Inlett, à Satz bestehend aus 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, 12, 15, 18, 22, 25 Mk., **Cöper-Betten**, mit Halbdaunen gefüllt, à Satz 28, 30, 35 Mk.; **Herrschaftsbetten** roth od. gstft., mit Daunen gefüllt, à Satz 38, 40, 45 Mk., empf. u. versendet
Eduard Graf,
Bettfedern- u. Betten-Spezial-Geschäft
Halle a. S., Markt 11.
Muster u. Preisl. frko., Verpackung gratis. **Umtausch gestattet.** [1513]

[5741] **Eine 3 HP. stehende fahrbare**
Lokomobile
wird zu kaufen gesucht. Offerten sub **A. 6497** befördert die Annoncen-Exped. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Bekanntmachung.

[6603] Die hiesige
Stadtwachtmeisterstelle
mit welcher außer freier Wohnung und Nutzung eines größeren Gemüsegartens, 660 Mk. Anfangsbaargehalt und etwa 50 Mk. Nebeneinnahme pro Jahr verbunden, ist vakant und soll sofort besetzt werden.

Selbstgeschriebene Bewerbungen sind uns bis zum 1. Juli cr. einzureichen. Militairanwärter sind bevorzugt.

Rehden Wpr.,
den 18. Juni 1895.
Der Magistrat.

[6480] Eine größere Parthie
trockene Bretter u. Bohlen
in allen Dimensionen, sind **räumungshalber** auf dem Teschke'schen Holzhofe in Rosenberg im ganzen oder getheilt sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
F. Prange, Freystadt Wpr.

Geräucherten Speck

Prima Waare, Centner 55 Mk., von hiesigen **Landschweinen** liefert nach jeder Bahnstation [6671]
Eduard Reeck, Fleischermeister,
Bromberg (Hintz), Elisabethstr. 17.

[6515] **Schöne große**
Eßkartoffeln
verkäuflich in Wolla per Gr. Krebs.

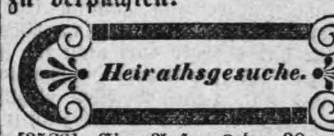
Eine komplette
Support-Drehbank
fast neu u. sehr sauber, weg. Geschäftsaufgabe für die Hälfte des Neuwerthes zu verkaufen. [6487]
Ernst Freundt, Marienwerder.

[6484] **2000 Zentner**
Roggen- u. Weizenstroh
hat zu verkaufen Dom. Friedeck per Wrotzk Westpr., Station Briesen oder Strasburg.

Belgische Riesen-Kaninchen

4–6 Wochen alte Exemplare pro Paar 4 Mark franko Nachnahme empfiehlt unter Garantie für lebende Ankunft.
[6687] G. Fischer, Landsberg Ostpr.

[6490] Der **Obstgarten** in **Blysinken bei Hohenkirch** ist zu verpachten.



[3520] Eine Anfangs der 30er Jahre stehende Wittwe, Hausbesitzerin, Vermögen 12000 Mk., einem Knaben von 11 J., wünscht sich mit einem soliden gebildeten Herrn zu **verheirathen.** Beamte erh. den Vorzug. Wittwer nicht ausgeschlossen. Herren welche a. dieses ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Adresse u. Nr. 3405 i. d. Exp. d. Thorner Ostdeutschen Zeit. niederzul.

Heirath.

[6655] Für meinen Freund, etablirter Kaufmann in einer größeren Stadt Ostpreußens, Inhaber des ersten Geschäfts, seit 25 Jahren am Platze bestehend, im Alter von 40 Jahren, mitteler Figur, mit angenehmen Umgangsformen, in guten Verhältnissen lebend, suche eine Lebensgefährtin, evang., gebildet, aus gutem Hause, seinem Alter angemessen, mit entsprechendem Vermögen. Offert. mit Photographie höflichst erbeten an die Expedition des Berl. Tagebl. **Berlin C.** unt. **K. T. 191.** Diskretion Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch.

Für eine junge Wittwe von ang. Aeußern, mit kl. Familie, Besitzerin mehrer werthvoller Grundstücke und eines schön eingerichteten Material- u. Eisenwaaren-Geschäfts, in einer lebhaften Kreisstadt mit guter Umgegend, wird eine entsprechende Parthie mit einem disponiblen Vermögen von 6 bis 10 Tausend Mark gesucht. Für tüchtige Materialisten, evangelisch und der polnischen Sprache mächtig, in gesetzten Jahren, bietet sich Gelegenheit, eine angenehme Existenz zu schaffen und erbitte ernstgemeinte Anträge, nicht anonym, briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6601 d. d. Exped. d. Geselligen.

Kgl. Preuss. 193. Klassen-Lotterie

[6409] Zu der am 3. Juli cr. beginnenden 1. Ziehung habe ich noch Halbe- und Viertellose abzugeben.

Gustav Hintz,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Schwetz (Weichsel).

Lokomobile

gebraucht, fahrbar, 2 Dampfcylinder, 10 Pferdekräfte, sofort billig in gutem gangbaren Zustande abzugeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6586 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



16500 Mk. Kindergelder

sind ganz oder getheilt a. 1. Hypothek zu vergeben. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6685 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

13000 Mark

innerhalb der 1. Stellen werden auf ein größeres Grundst. hierselbst **von gleich** oder etwas später gesucht. Zinssatz nicht über $4^1/_2$%. Ausk. bei Rob. Scheffler, Graudenz. [6684]

[6670] Suche von bald oder später zur zweiten Stelle auf ein herrschaftliches Hausgrundstück

4000—5000 Mk.

Feuerversicherung 54000 Mk. Zur ersten Stelle sind 20000 Mk. eingetragen.
Otto Krafft, Schönsee Wpr.



Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Neuphilologe, (5 Semest.), sucht v. August bis Mitte Oktober Aufenthalt in kl. Stadt od. auf d. Lande gegen Erth. v. Unterricht resp. Beaufsichtigung von Kindern. Offerten werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 6612 durch die Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

[6562] **Junger Mann**
gelernter Spezerist, 19 Jah. alt, sucht, gest. auf gute Empf., per 1. Juli oder später Stell. als Verkäufer od. Lagerist. Gefl. Off. bitte unter **C. M.** postlag. Beuthen, Niederschlesien.

Tüchtiger Materialist
und Destillateur, 25 Jahre alt, gest. auf Pr.-Zeugn. sucht Stellung als erster Verkäufer, Destillateur od. Reisender. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 6697 durch die Exped. des Gesell. erbet.

Ein älterer Kommis
in allen Branch. d. Kol., Material, Eisen sowie Destill. vollst. vertr., im Besitz best. Handschrift u. noch in Stellg., gest. auf beste Zeugn. sowie Empfehl., sucht vom 15. Juli resp. 1. August Stellg. Off. unt. W. O. 486 postlag. Hohenstein Opr. erb.

[6662] Suche für meinen Sohn, 19 Jahre alt, evang., mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, m. guter Handschrift, Komtoirarbeiten und Buchführung vertraut, bei bescheidenen Ansprüchen passende Stellung, am liebsten außerhalb Danzig. Gefl. Offerten unter **W. M. 50** postlagerud Danzig erbeten.

Rechnungsführer, Hofverwalter m. Amts- u. Standesamtsgesch. vert., i. ält. Jah., evangl., poln sprech., Landw., s. v. sof. od. spät. Stell. Off. unt. 6695 an die Exped. d. Gesell. erb.

[6618] Ich empfehle einen strebsamen jungen Mann als

Verwalter oder Obermeier
einer größeren Molkerei. Selbiger ist mit schriftlichen Arbeiten, Käserei, Meierei gut bewandert, 10 Jahre beim Fach, und hat schon eine Molkerei selbstständig geführt.
Dampfmolkerei Perwilten Opr.
E. Zürcher.

Gärtner
verh., evangel., in den best. Jah., noch in ungekündigter Stelle, welcher tücht. leistet, gute Zeugn. besitzt, sucht vom 1. Oktbr. od. Martini Stellung. Off. unt. Nr. 6688 an die Exped. d. Ges. erb.

Zwei Oberschweizer
Zwei Oberschweizer suchen Stell., gute Zeugn. steh. z. Dienst. Auch s. ich **10 Unterschweizer** f. sof. od. 1. Juli. Zu erfrag. b. Joh. Beri, Oberschweizer, Dom. Bebbrow, Post Zackenzin Pomm.

[6693] Ein zum Herbst ausgedienter Husar sucht Stellung als
Kutscher, herrsch. Diener 2c.
Off. sub S. Z. 1 an Carl Feller jun., Danzig.

Ein unverh. Diener
sucht wegen plötzlichen Todes seines guten Herrn anderweitig Stellung. Johann John, Diener, Illowo Wpr. [5684]

Inspektions-Beamter
für Westpreußen, mit guten Beziehungen daselbst, wird von einer der ältesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften gegen Fixum, Provision u. Reisespesen zu engagiren gesucht. Off. unt. **H. 20** an **Rudolf Mosse, Danzig,** erbeten. [6654]

[6331] Suche pr. 1. Juli cr. einen tüchtigen, soliden, der polnischen Sprache und Schrift mächtigen
Expedienten
Jüngere Polen haben den Vorzug.
H. Graetz, Bromberg,
Kolonialwaaren- und Destillation.

[5806] Suche z. 1. August cr. einen vollständig eingearb., poln. spr., **ersten**
Distriktsamts-Sekretair.
Gehalt 85 Mk. monatl. u. Nebenverd. Zeugnisse, Lebensl., Photogr. erbeten. Dauernde Stellung.
Tarkowo, Bahn Gr. Neudorf,
den 12. Juni 1895.
Königl. Distrikts-Kommissar.
Gottschalk.

[6437] Ein jüngerer
prakt. Destillateur
der sich auch für kl. Reisen eignet, findet Stellung.
H. Rosenberg, Graudenz.

[6472] Per 15. Juli resp. 1. August cr suche ich einen
tüchtigen Verkäufer
von angenehmem Aeußern, der der polnischen Sprache auch mächtig ist, für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zu engagiren.
Joseph Goetz, Dirschau.

[6632] Für mein Modewaaren- und Konfektionsgeschäft suche ich p. 1. resp. 15. Juli a. c. **2 ältere, durchaus**
tüchtige Verkäufer
bei hohem Salair. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Leo Loeffler, Berent Wpr.

Für ein größeres Getreidegeschäft Ostpreußens wird ein tüchtiger
junger Mann
fürs Lager gesucht. Polnische Sprache Bedingung. Off. briefl. unt Nr. 6350 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

[6339] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche p. 1. Juli cr. einen tüchtigen, soliden
jungen Mann
nicht unter 23 Jahren, welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist und gute Maniren besitzt. Nur solche Bewerbungen finden Berücksichtigung, welche m. prima Referenzen versehen sind.
Emil Bahlau, Osterode Opr.

[6641] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft suche per 1. oder 15. Juli einen
tüchtigen Kommis
der flotter Verkäufer ist und gut poln. spricht. Bei den Meldungen sind Gehaltsansprüche anzugeben.
1 Volontär u. 1 Lehrling
finden auch Stellung.
L. Voß, Löbau, Westpr.

[6477] Für mein Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche zum 1. Juli cr. einen jüngeren, flotten, der polnischen Sprache mächtigen
Gehilfen.
Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an
J. Scharwenka, Culmsee.

Zur Reparatur einer kleinen Wassermühle mit hölzernem Werke wird ein
geschickter Mühlenbauer
gesucht. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6483 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tüchtige Brunnenbauer
bei 5 Mark Tagelohn sucht sofort
[6449] Ernst Wendt, Dt. Eylau.

Ein Baggermeister
welcher gelernter Schlosser und geprüfter Heizer sein muß, mit Pristmanschen Greifbaggern vollständig vertraut ist und hierüber Zeugnisse beibringen kann, findet von sofort Stellung. Meldungen unter „Greifbagger 100" postl. Marienburg Wpr. [6622]

Malergehilfen

sucht O. Hagedorn, Briesen Wpr.

[6623] Ein junger, zuverlässiger
Uhrmachergehilfe
findet vom 1. Juli ab angenehme Stell. bei Carl Castelli, Uhrmacher, Konitz.

[6604] Ein junger tüchtiger
Konditorgehilfe
kann **sofort** eintreten. Daselbst wird auch von **sogleich** ein **Lehrling** gesucht.
W. Arnhold, Konditor,
Marienwerder.

[6498] Ein junger, tüchtiger, erfahrener
Konditorgehilfe
sucht per sofort oder 1. Juli Stellung. Gefl. Off. an M. Guninski, Dirschau.

Ein Molkereigehilfe
in Butter, Käserei sowie Maschinen erfahren, findet von sofort dauernde Stellung. Daselbst kann auch ein
junger Mann
als Lehrling eintreten.
Dampfmolkerei Tiefensee Westpr.
Wilh. Drößler. [6412]

[6636] **Molkerei Culm** sucht sofort einen jungen
Käsergehilfen.

[6382] Einen tüchtigen
Zimmerpolier
und einige
Zimmergesellen
braucht von sogleich.
F. Liedtke, Baugeschäft, Saalfeld.

[6639] **2 tüchtige**
Maurerpoliere
sowie
12—15 Maurergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
W. Sternberg, Bau-Geschäft,
Bischofswerder Wpr.

Tüchtige Maurergesellen
werden von sofort gesucht. [6493]
Carl Rose, Maurermstr., Bromberg.

Tüchtige verheir. und unverheirath.
Gärtner [6628]
können sich zum sofortigen Antritt melden. Es sind gute Stell. auf Güter von sofort zu besetzen, mit gut. Gehalt u. Deputat. Abschr. d. Zeugn. sind einzus. Bei Aufr. Retourmarke beileg. L. Dietrich, Handelsgärt., Neufahrwasser.

[6602] **Ein durchaus tüchtiger**
Maschinenbauer
der mit allen Maschinenarbeiten vertraut ist, ebenso ein
Gelbgießer
erhalten gute dauernde Stellung. Zeugnißabschriften erforderlich. Verheirath. werden bevorzugt.
A. Gruenke, Neidenburg Ostpr.

Heizer mit Frau

beide für Meierei zum **1. Oktober** geg. gut. Lohn gesucht. Offert. u. Nr. 6583 an die Exped. d. Gesell.

Ein geprüfter Heizer
findet bei mir von sogleich Stellung. Bewerber, welche im Baggerbetrieb schon thätig, erhalten den Vorzug.
Bartnitzka, Postbahnhof Radosk,
Kreis Strasburg Wpr.
[6582] M. Zebrowski.

[6667] Tüchtige, zuverlässige
Klempner
auf Bauarbeit finden sofort Beschäftigung bei
J. Pietschmann, Bromberg.

Ein Tischlergeselle
erhält bei hohem Lohn u. freier Station gute und dauernde Arbeit, Reisegeld vergütigt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6401 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zwei tücht. Ofensetzter
finden noch auf längere Zeit lohnende Beschäftigung bei
[6451] Weiß, Ofenfabrik.

6 bis 8 tüchtige Ofensetzer
finden auf nur weiße Arbeit dauernde Beschäftigung bei
J. Ribitzki, Bahnhofstr. 6a,
[6656] Osterode Opr.

Ein tüchtiger Ofensetzer
kann sich sofort melden.
[6609] A. Foerster, Fordon.

2 Böttchergesellen
finden sofort Beschäftigung bei [6457]
H. Kablitz, Böttchermstr., Dt. Eylau.

Ein kräftiger Müller
(verheirathet bevorzugt) bei 14stündiger Arbeitszeit, 70 Mk. Lohn, für sofort, ein ordentlicher nüchterner
Heizer
bei 60 Mk. und frei Brod für sofort gesucht. Zeugnißabschriften und Angabe des Alters bitte einzusenden.
B. Döhring,
[6640] Dampfmühle Stargard, Pom.

[6634] 2 junge tüchtige
Müllergesellen
können sich melden in
Jacobsmühle bei Mewe Wpr.,
J. Falenczyk, Werkführer.

[6340] Ein zuverlässiger, ordentlicher
Müllergeselle
kann sofort eintreten.
H. Lipski, Mühle Riesenkirch
bei Riesenburg.

Einen Sattlergesellen
sucht H. Reuß, Sattlermeister,
[6337] Saalfeld Ostpr.

Tüchtig. Stellmacher mit Scharwerker
sucht zu Martini
Gutsverwaltung **Kl. Lansen**
[6642] b. Heimsoot.

[6614] Ein verheiratheter
Stellmacher
ein verheiratheter
Ochsenfütterer
mit Scharwerker, finden zu Martini Stellung in Tittlewo bei Kamlarken.

Dom. Rehden Westpr. sucht zu Martini einen tüchtigen, zuverlässigen, der deutschen Sprache mächtigen verheiratheten [5097
Stellmacher
welcher einen Burschen halten muß. Meldungen sind Angaben der früheren Thätigkeit beizufügen.

[5650] Einen unverheiratheten
Ziegler
sucht für sofort
Dom. Coesternitz bei Cöslin

Tüchtiger Zieglergeselle
findet bei hohem Lohn sofort Beschäftigung bei
E. Potratz, Zieglermeister,
[6644] Neuamerika bei Konitz Wpr.

[5868] Zum Bau der Chaussee Vandsburg-Soßnow, Kreis Flatow, werd. sof.
50 Erdarbeiter
gesucht.
Flatow, den 13. Juni 1895.
Der Kreisbaumeister.
Behr.

30 tüchtige Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn im Kieslager Liebenthal, Stat. Erpel.
[6651] W. Kauß, Schachtmeister.

Tüchtige Arbeiter
finden auf längere Zeit Beschäftigung beim Bau der Rügenbahn.
Müller, Bauunternehmer,
[6512] Putbus a. Rügen.

[6461] In Zelgno bei Culmsee wird sofort resp. zum **1. Juli** ein evangel.
jünger. Wirthschaftsbeamter
mit nur guten Zeugnissen **gesucht.**

[6672] Vom 1. Juli d. Js. ab, bis dahin 1898 suche einen älteren, erfahren.
Wirthschaftsinspektor
welcher selbstständig wirthschaften kann, im Zuckerrübenbau erfahren, und der polnischen Sprache mächtig sein muß.
Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, die persönliche Empfehlungen ihres letzten Prinzipals beibringen können.
Dom. Groß Opok pr. Neu-Grabia,
Kr. Inowrazlaw.

Sofort oder 1. Juli wird ein selbstständiger evangl.
Inspektor
gesucht. Brenn.-Gut 1500 Mrg. Off. werd. briefl. unt. Nr. 6581 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Tüchtiger Unterschweizer
bei **35 Mk.** monatl. Gehalt v. **sofort** gesucht von Oberschweizer Harnisch, Wilhelmsdank bei Strasburg Wpr.

[6629] **Schweizer**
verh. u. ledig, sucht und plazirt stets Meyers Stellenverm.-Bureau, Schönwäldchen bei Gilgenburg Ostpr.

[6591] Einen jüngeren
Unterschweizer und einen Stalljungen
sucht sofort oder 1. Juli
Der Oberschweizer
Brauerei Gumbinnen Ostpr.

Ein Vorarbeiter
mit 20 Mädchen zur Ernte von sofort in Balzen b. Osterode gesucht. [6611]

[6607] Dom. Kl. Bandtken bei Marienwerder sucht von sogleich
12 Akkord-Mäher
10 Ernte-Mädchen.

Einen Schäfer mit Knecht
sowie einen unverheiratheten, evangel.
Gärtner
sucht zum 1. Juli cr. [6474]
Dom. Wirry b. Driczmin.

[6376] In meiner **Kolonialwaaren-Handlung** findet ein Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
Stellung. Carl Sakriß, Thorn

[6610] **Ein Sohn**
achtbarer Eltern, der Lust hat das **Manufakturwaaren-Geschäft** gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
S. Michalowski, Johannisburg Op.

Ein Sohn
ordentlicher Eltern der Kellner werden will, findet Aufnahme im
Hotel zum goldenen Löwen
[6679] Graudenz.

[6605] Ich suche für mein **Kolonialwaaren- und Schankgeschäft** einen
Lehrling
aus anständiger Familie mit guter Schulbildung. M. Kuttner
Concordia-Mocker b. Thorn.

[6661] Für meine Kolonialwaaren-Handlung suche zum sofortigen Eintritt
2 Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig
E. G. Wodtke Nachflgr., R. Gerner,
Strasburg Wpr.

[6669] Für meine **Sprit- u. Liqueur-Fabrik** suche ich pr. 1. Juli cr.
einen Lehrling.
Marcus Henius, Thorn.

Ein Sohn ordentlicher Eltern sucht eine Stelle als
Lehrling
in einem Goldarbeiter- und Juwelier-Geschäft. Offerten mit Annahme-Bedingungen unter Nr. 6634 an die Exp. des Gesell. erbeten.

[6040] Für mein Stabeisen-, Eisen-Kurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche ich
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache erwünscht.
Daniel Lachmann Nachfolger,
Schubin i. Posen.

Für Frauen und Mädchen.

[6228] E. ev. gepr. m. **Erz.**, gegw. n. i. St., s. gest. a. g. Z. z. 1. Okt. and. Eng. Off. unter G. 363 Danzig postl. erb.

Eine einfache, anspruchslose, alleinst. **Dame** in mittleren Jahren sucht von sofort Stellung bei einem einzelnen alten Herrn. Gefl. Offerten unt. **M. G.** postl. Gr. Lutau.

J. jüd. Frau
sehr kinderlieb sucht Stellung. Offert. **G. 100** postl. Fraustadt. [6689]

Ein junges bescheidenes
Wirthschaftsfräulein
welches in allen Zweig. d. Landwirthsch., wie auch Kochen u. Backen wohlerf. ist, u. sich vor keiner Arb. scheut, sucht Stell. v. 1. Juli, am liebst. selbstständig. Off. m. Gehaltsang. unt. Nr. 6635 an d. Expedition des Gesell. erbeten.

Ein junges Mädchen
welches die Buchführung erlernt hat, sucht von sofort od. später Stellung als **Kassirerin od. Verkäuferin** in einem bess. Geschäft. Gefl. Offert. unt. J. C. postl. Marienwerder erbeten. [6488]

Eine tücht. Verkäuferin
für Kurz, Galanterie und Porzellan findet sofort dauernde Stellung.
[6609] J. Körner, Liebstadt Opr.

[6336] **Direktrice**
für mittel und feineren Putz suche per bald oder später bei angenehmer Stell. Offerten nebst Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
Gustav Rosenberg, Schwetz a. W.

[6343] Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaarengeschäft suche per 1. Juli eine tüchtige
Verkäuferin
welche ihre Lehrzeit beendigt hat, und
ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig.
S. Holz, Hohenstein Opr.

Zur Beaufsichtigung und Leitung einer Bahnhofs-Restauration auf dem Lande und gleichzeitig als Stütze der Hausfrau wird eine
ältere Dame
von gleich gewünscht. Reflektantinnen mit guten Empfehlungen, die diese Vertrauensstellung annehmen möchten, werden gebeten, ihre Adresse an die Expedition unt. Nr. 6400 abzugeben.

Zur Stütze der Hausfrau
wird ein Fräulein, welches selbstständig kochen kann, zum 1. Juli gesucht. Off. mit Gehaltsansprüche u. Photographie an O. Scharf, Thorn erbeten. [6399]

Auf einem Gute wird zur
Stütze
im Haushalt ein junges bescheidenes Mädchen gesucht. Dieselbe muß das Melken beaufsichtigen und etwas kochen können. Gehalt 100 Mark. Familienanschluß selbstverständlich. Antritt sof. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6506 durch d. Exped. des Gesell. erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau
suche ein jüdisches Mädchen im gesetzten Alter, von sofort.
5561] Saling Lazarus, Culm.

Gesucht
wird zum 1. Juli ein anständiges,
tüchtiges Mädchen
für den Haushalt. Dieselbe muß alle vorkommenden häuslichen Arbeiten verrichten u. sich vor keiner Arbeit scheuen. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frau Kreisphysikus Dr. Lehmann in Znin, Prov. Posen. [6596]

Ein anständ., j. Mädchen
die keine Arbeit scheut, v. 1. Juli als Stütze b. Fam.-Anschl. ges. Offert. mit Geh.-Anspr. an Fr. Gerst, Dirschau.

Ein junges Mädchen
mit guter Schulbildung, findet in meinem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft dauernde Stellung. [6514]
J. Oettinger, Marienwerder.

[6517] Gesucht zum 1. Juli gebildetes, tüchtiges, evangel.
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau auf's Land. Dasselbe muß selbstständig **gut** kochen können, schon Stellung auf dem Lande gehabt haben und gute Zeugnisse aufweisen. Mit Außenwirthschaft nichts zu thun, nur Federvieh. Anfangsgehalt 150 Mk., später 180 Mk., vollständiger Familienanschluß. Off. sind zu richten unter **Nr. 152** an Herrn Buchhändler Fuhrich in Strasburg Westpr.

Ein junges Mädchen
mit guten Zeugnissen resp. Referenzen, aus guter Familie, findet als
Verkäuferin
sofort in meinem Hause Stellung.
Alb. Wegner, Bromberg. [5645]

[6617] Gesucht für sofort eine erfahrene
Meierin
zur Führung einer Meierei mit Roßwerk und Unterstützung in der Hauswirthschaft. Zeugn. einzusenden an von Livonius, Goldau bei Sommerau Wpr.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenes
Wirthschaftsfräulein
wird von einem einzelnen Herrn für ein mittleres Gut gesucht. Gehalt 200 Mk. pro Anno. Bewerberinnen wollen Abschrift der Zeugnisse und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 6597 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden.

[6481] Zum 1. Juli suche
eine Wirthin
die das Milchbuttern gut versteht. Gehalt 240 Mk. u. Tantieme.
Fengler, Hartowitz b. Montowo.

[6504] Eine einfache, selbstthätige
Wirthin
kath., findet vom 1. Juli d. J. Stellung. Zeugnisse einzusenden.
Dom. Lissakowo bei Graudenz.

[6301] Eine ältere, selbstthätige
Wirthin
mit der Aufzucht von Kälbern, Schweinen und Federvieh vertraut, findet vom 1. Juli cr. eine dauernde Stell. in Adl. Klodtken b. Graudenz. Nur solche mögen sich melden, die nachweislich mehrere Jahre auf einer Stelle thätig gewesen sind. Persönliche Vorstellung.

Für ein herrschaftliches Haus in Graudenz werden
eine Köchin
und ein Stubenmädchen
zum baldigen Antritt gesucht.
Meldungen unter Nr. 6647 an die Expedition des Geselligen.

[6606] Eine herrschaftliche
Köchin
direkt unter Leitung der Hausfrau, wird für's Land gegen hohes Lohn gesucht. Zeugnisse und Lohnansprüche zu senden an Frau Rittergutsbesitzer v. Kries, Trankwitz bei Budisch, Kreis Stuhm Westpreußen.

[6636] Kinderfr., Stub.- u. Mädchen für Alles sucht Fr. Utsching, Langestr. 7.

Bad Hermsdorf bei Goldberg i. Schles.

Kaltwasserheilanstalt nach Winternitz und Kneipp.

Naturheilverfahren, Moorbäder, Kiefernnadel-, Stahl- und elektr. Bäder. Prachtvolle Lage im Quadersandsteingebirge. Prosp. gratis. [5756]

Dr. med. H. Leo. Dr. med. C. Leo.

XI. Grosser Luxus-Pferdemarkt

zu

Schneidemühl

an der Ostbahn

am 3. und 4. Juli d. Js.

verbunden mit

einem Rennen

des Bromberg. Reitervereins

am 30. Juni d. Js.

und

einer Verloosung

von Pferden, Reit- und Fahr-Gegenständen

am 6. Juli 1895.

Bestellungen auf Stallraum für Pferde und auf Platz zur Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe sind bis

zum 29. Juni

an den Kaufmann und Stadtrath **Albert Samuelsohn** hierselbst zu richten, welcher auch Auskunft über die Preise ertheilen wird.

Auf dem Markte werden

36 Gewinnpferde

von **Züchtern** und **Händlern** angekauft.

Loose zur Pferde-Lotterie können von allen Verkaufsstellen und auch von uns bezogen werden.

Schneidemühl, den 11. Juni 1895.

Namens des geschäftsführenden Ausschusses für den Luxus-Pferdemarkt.

Wolff,

Erster Bürgermeister.

Wegen vollständiger Aufgabe

meines **Manufakturwaaren-Geschäfts** offerire ich sämmtl. Waaren

bedeutend unter Preis

und zwar:

Kleiderstoffe	Elle	von	20	Pfg. an,
Gardinen	„	„	18	„ „
Bezügenzeug	„	„	18	„ „
Hemdentuch	„	„	14	„ „
Taschentücher	Stück	„	5	„ „
Handtücher	„	„	10	„ „
weiße Tischtücher	„	„	45	„ „

Leinwand, Stück 50—52 Ellen, von Mark 12,25 an.

Gleichzeitig offerire mein gut sortirtes Lager in

Herren- und Knaben-Anzügen

zu auffallend billigen Preisen.

S. Neumann

8 Herrenstraße 8. [6646

Unter dem Protektorat eines Hohen Senates der freien und Hansestadt Lübeck

LÜBECK



21. Juni bis Octbr. **1895**

Deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung

Kaiserliche Marine-Ausstellung. — Handels- und Industrie-Ausstellung. — Maschinen-Ausstellung. — Dritte Deutsche Molkerei-Ausstellung. — Gartenbau-Ausstellung. — Deutsche Kolonial-Ausstellung. — Nordische Kunst-Ausstellung. — Grossartige Vergnügungen.

[3055]

Für Brennereibesitzer.

[5875] Wir kaufen Rohkartoffelspiritus pro Brennkampagne 1895/96 **à Mk. 1,50** unter Berliner loko ohne Faß Notiz, frachtfrei Neufahrwasser, stellen leere Fässer frei Bahnhof Neufahrwasser zur Verfügung. Abrechnung laut steueramtlicher Brennerei-Abfertigung.

Bei Versandt in unseren Bassinwaggons, welche wir frei Abladestation zur Befüllung stellen, werden dem Lieferanten **20—30 Pf.** an Transportkosten erspart.

Gebrüder Friedmann Spritfabrik,

Neufahrwasser.

W. Wernich, Milwaukee,

amerik. Geschäft landwirthschaftl. Maschinen und Sämereien,

Danzig, Poggenpfuhl Nr. 60,

empfiehlt die besten [4250]

imp. amerik. Maschinen

von allerneuester Konstruktion **etwa 33% billiger** als andere Händler, z. B.:

Grasmäher, 5 Fuß, Leistung in 10 Stunden mit zwei ganz leichten Pferden 18 Morgen.

Preis: fertig aufgestellt, versandt: Mark 275,—, auch leihweise pr. Tag exkl. Sonn- und Feiertage 10 Mark, welche im Kaufsfalle abgezogen werden, jedoch vorläufig nur für den Danziger Kreis.

Bindemähmaschinen, 6 Fuß Schnitt, Leistung mit zwei schweren Pferden 22 Morgen. Preis, am Bestimmungsort fertig aufgestellt, 750 Mark, leihweise 20 Mark pr. Tag für Danz. Kreis.

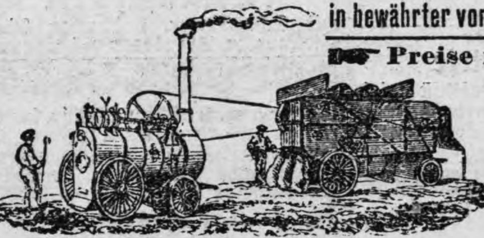
Ausreichendes Lager von **Reservetheilen** stets an Hand. Aufgestellte Maschinen sind **Poggenpfuhl Nr. 60** zu sehen.

W. Wernich.



Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter vorzüglich. Construction.



Preise nicht höher als deutsches Fabrikat.

Günstige Bedingungen.

Volle Garantie.

Probedrusch.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln.

Berlin C. Breslau.

Lager bei unserem Vertreter

J. Hillebrand, Dirschau

Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt.

Kataloge gratis und franko. [1198

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Gegründet 1872. **A. Pfrenger, Bromberg,** Danzigerstr. 2 neb. d. Theaterpl.

Fabrik feiner Confecte, Bonbons, Marzipan etc.

Bestellungsgeschäft für **Torten, Eis, Crêmes, Baumkuchen, Thee- und Weingebäck.** Größte Auswahl in **Knallbonbons, Atrappen, Bonbonièren.** [1666

Ausführliche **Preislisten** gratis und franco.

[6035] Ab Molkerei Bergfriede Ostpr. offerire guten, trockenen

Quark

à Centner 8 Mark.

C. F. Hallier, Dt. Eylau.

Wer aus erster Hand

von meinem Fabriklager **Herrenstoffe, Buxkins, Kammgarn, Cheviot** ꝛc. bezieht, **kauft ⅓ billiger** als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, kolossaler Auswahl sof. franco.

Anton Georg, Köln-Lindenthal.

Mühlenbauer

O. Demanowski, Graudenz, Festungsstr. 22, führt **Neu- u. Reparaturbauten** sauber aus. [6637]

Die Fruchtweinkelterei u. Liqueur-Fabrik von

M. Heinicke & Co., Graudenz

Inhaber R. Ed. Schützler

deren Fabrikate auch in Königsberg auf der **Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung** ausgestellt sind, empfiehlt ihre naturreinen Gesundheitsweine: [3053

Apfelwein, Johannisbeerwein, westpr. Tokayer, Stachelbeerwein und Heidelbeerwein

sowie sämmtliche feine u. feinste Dessert-Liqueure, Spezialität:

Bitt. Pommeranzen, Ananas Crême aus frischen Früchten, **Kurfürstl. Magen, Ostindisch Ingber-Magenwein, Chartreuse, Benedictiner und Goldwasser, sowie Himbeer- und Kirschsaft.**

Preislisten gratis und franko.

Geschmackvolle Schutz- und Reise-Hüte

[6549] empfiehlt

Jacob Liebert.

Garnirte Damen- u. Kinderhüte verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte

sowie sämmtliche Zuthaten werden von jetzt ab bedeutend unter Preis verkauft

Bertha Loeffler

verehel. Moses.



Taschen-Uhr-Camera.

6 Aufnahmen ohne Plattenwechsel.

Preis mit Füllung für **36 Aufnahmen Mk. 7.50**



Grösse e. Herrentaschenuhr

Illustr. Prospekte gratis.

KOMBI

Taschen-Camera nimmt 25 Bilder auf einem Film auf. Preis per Stück mit Füllung für 25 Aufnahmen **Mk. 15.—** 2886]

Mayer & Grammelspacher, Rastatt.

Sonnenschirme

werden, um damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.** [4523

Bertha Loeffler

verehel **Moses.**



Silb. Remontoir-Ankeruhr

Fabr.-Nr. 443847 und K. 5155 zwischen Michelau — Ober-Gruppe — Schießplatz Gruppe verloren. Abzugeb. gegen Belohnung bei Lieut. Böhm, Rgt. 14, Kaserne Lindenstr. [6100]

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 143.

Graudenz, Freitag]

[21. Juni 1895.

Ihr Gegenüber.

[Nachdr. verb.

Schluß.] Novelle von A. Fromm.

„Man lernt auch gar nichts in einer Pension!“ sagte Lucie mißmuthig. Es war das erste Mal, daß ihre wissenschaftliche Bildung ihr nicht genügte.

Sie hielt sich sehr zurückgezogen, es war ihr sogar lieb, daß ihre Schwägerin Klara, die doch noch vor dem ersten Schnee heimgekehrt war, sie bei ihrem ersten Besuch nicht zu Hause fand. Ihr war, als könnte sie es nicht ertragen, das Ungeheure, das sie noch immer nicht verwunden hatte, von anderen Menschen ruhig erwähnen zu hören. Aber einmal, gegen Abend, als ihr Weg sie an dem Hause des Schwagers vorbeiführte, hielt sie es doch für geboten, der Schwägerin einen Gegenbesuch zu machen.

„Die Herrschaften sind ausgegangen, gnädige Frau“, sagte der Diener, „aber sie müssen gleich zurückkommen. Wollen die gnädige Frau vielleicht so lange warten — Herr Born, der den gnädigen Herrn sprechen will, ist in den Garten gegangen.“

Ihr Entschluß war im Augenblick gefaßt. Sie wollte den Mann, den sein Unglück menschenscheu machte, anreden. Wie die Verhältnisse lagen, mußte die erste Annäherung von ihr ausgehen. Sie ging die Stufen zum Garten hinunter, unter den herbstlich gefärbten Bäumen sah sie ihn langsam und anscheinend in tiefen Gedanken daherkommen.

Sie ging ihm rasch entgegen. „Ich meine, Herr Born“, sagte sie, „eine Vorstellung zwischen uns ist nicht nöthig, da wir nahe Nachbarn sind und uns als solche kennen.“

Der Stumme war zusammengeschreckt, als er sie unvermuthet vor sich sah, er senkte die Augen, um seine armen Lippen zitterte und zuckte es, und — was war das — sagte er nicht langsam aber deutlich „Gnädige Frau?“

Sie wußte nicht, wachte oder träumte sie. Aber er sprach weiter, stammelnd und stockend: „Ihr Schwager, mein Freund, hat Ihnen ohne Zweifel —“ Er mühte sich ab, er wurde dunkelroth und brachte nur noch unartikulirte Laute heraus. Aber er sprach doch, das war das Einzige, was Lucie im Augenblick bemerkte.

„Sie sprechen?“ stieß sie in maßlosem Erstaunen heraus. „O, mein Gott, Sie sprechen!“

Jetzt wurde er leichenblaß, seine Augen sahen mit schmerzlichem Vorwurf in die ihren und senkten sich gleich wieder in peinlicher Verlegenheit. In einem Moment war Lucie Alles klar. Kurt hatte sie hintergangen. Sie stammelte, sie wußte selber nicht was; nun vernahm sie die Stimmen ihres Schwagers und seiner Frau vom Hause her und stürzte zu ihnen hin, aber nicht schneller als Born aus dem Garten verschwand.

„Kurt! Kurt! Was haben Sie gethan!“ rief sie verzweifelt. „Ich habe eben mit Born gesprochen! Sie sagten mir, er wäre stumm — warum haben Sie mir und ihm das gethan.“

„Siehst Du wohl!“ sagte Frau Klara vorwurfsvoll zu ihrem Mann.

„Sie haben mich in die peinlichste Lage versetzt! Warum sagten Sie mir nicht die Wahrheit?“

„Das will ich Ihnen erklären“, sprach Kurt ernster als sonst seine Art war. „Ich schätze Born höher als irgend einen anderen Menschen, und ich weiß, wie Viele beschränkt oder boshaft genug sind, über ihn zu spotten, weil er stottert — Sie wissen ja wohl, in welchem Grade. Sie schienen mir warmen Antheil an ihm zu nehmen — ja, ja, Lucie, trotzdem oder weil Sie so geringschätzig von ihm sprachen. Ich halte Sie gewiß nicht für beschränkt und ebenso wenig für boshaft, aber, verzeihen Sie, für ein wenig übermüthig; und ich hatte wahrlich keine Luft, Sie die Achseln über Ewald zucken zu sehen, so wie ich Ihnen sagte: „Er ist ein unheilbarer Stotterer.“ Daher zog ich es vor, Ihnen die Sache tragisch darzustellen. Ueber kurz oder lang hätte ich Sie natürlich aufgeklärt; an ein Zusammentreffen, wie das heutige, hatte ich nicht gedacht. Aber beruhigen Sie sich, ich werde ihm Alles auseinandersetzen.“

„Sie sollen ihm nichts auseinandersetzen“, rief Lucie, zornig wie nie zuvor. „Es ist mir nicht eingefallen, irgend welchen Antheil an ihm oder an sonst Jemand zu nehmen; er interessirt mich so wenig, wie Sie. Nein, nein, Klara, laß mich gehen! Ich will nichts hören.“

Sie ging, stieg in die erste Droschke, die sie vorfand, und fuhr nach Hause. Wieder verbrachte sie eine schlaflose Nacht, nur daß diese zweite noch schlimmer war, als die erste. Sie war überaus zornig auf Kurt, am meisten deshalb, weil er doch so ganz Unrecht nicht hatte. Das Mitgefühl, das sie dem Unglück gegenüber hegte, war etwas Anderes als das Mitleid, welches sie für ein Gebrechen hatte, das, sie mochte es nehmen, wie sie wollte, zum Mindesten der Tragik entbehrte. Sie war zornig auf sich, daß sie diese widrige Empfindung dem Manne gegenüber haben mußte, der berechtigt sein mochte, ganz andere Gefühle zu erwecken, nicht bei ihr, natürlich. Und dazwischen kam ihr immer wieder der Gedanke: „Was muß er von Dir denken?“

Sie stand ungewöhnlich frühzeitig auf und setzte sich gleich nach dem Frühstück an ihren Schreibtisch. Sie war eine flinke und gewandte Korrespondentin; heute aber brachte sie, unter mehrmaligem Aufstehen und Hin- und Hergehen, drei Stunden mit Schreiben zu, und das Ergebniß war ein Berg halb beschriebener und zerrissener Briefbogen und ein Billetchen, auf dessen Verfasserschaft sie keine Ursache hatte, stolz zu sein. Es lautete:

„Geehrter Herr! Mein gestriges Benehmen muß Ihnen aufgefallen sein, und ich fühle, daß ich Ihnen und mir eine Aufklärung schuldig bin. Sie ist in kurze Worte zu fassen: mein Schwager hatte mir aus einem mir unbegreiflichen Grunde gesagt, Sie wären stumm. Sie können nun meine freudige Ueberraschung, aber auch meine Verwirrung bei unserem gestrigen Zusammentreffen begreifen. Ich hoffe, Sie werden sich durch mein ungeschicktes Verhalten nicht abschrecken lassen, bei einer nächsten Begegnung mit mir wie mit einer guten Nachbarin zu verkehren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Lucie von Feldern.“

Sie zögerte, ob sie das Billet abschicken sollte. Aber etwas, das fühlte sie, mußte sie thun, um es sich möglich zu machen, sich dem bewußten Fenster auch nur wieder zu nähern, und ihr war den ganzen Morgen nichts Gescheidteres eingefallen. Sie klingelte.

„Martha, tragen Sie den Brief hinüber zu Herrn Born.“

„Soll ich auf Antwort warten, gnädige Frau?“

„Nein.“

Martha ging und kam bald wieder zurück, das Briefchen in der Hand.

„Herr Born ist heute früh für längere Zeit verreist. Der Diener fragt, ob der Brief etwa nachgeschickt werden soll.“

„Nein. Geben Sie her.“ Sobald das Mädchen hinaus war, riß sie das Billet in kleine Fetzen und warf es zu seinen Vorgängern. Was nun?

Mit dem Tage, an dem Born auf Reisen gegangen war, hatte sich unfreundliches naßkaltes Wetter eingestellt. Es war kein Genuß, sich auf den Straßen zu bewegen, und es war unsäglich öde und melancholisch im Hause, so meinte Lucie wenigstens. Ueber ihr hingen viel tiefere Schatten, als das Gewölk am Novemberhimmel. Sie langweilte sich nicht einmal mehr.

Sie ließ sich vor aller Welt verleugnen, auch vor ihrem Schwager, welcher kam, um ihr einen Revue- und Bußbesuch zu machen. Sie saß nun schon den vierten Tag in Einsamkeit und mit nichts als mit ihren unerquicklichen Gedanken beschäftigt da, als Martha ihr eine Karte brachte.

„Ich bin für Niemand zu sprechen“, sagte Frau Lucie, ohne aufzusehen.

„Das habe ich dem Herrn bereits gesagt; aber er wollte sich nicht abweisen lassen. Er versicherte, er würde die gnädige Frau nur wenige Minuten aufhalten.“

Lucie warf einen verdrossenen Blick auf die Karte und las: Ewald Born.

„Führen Sie den Herrn herein“, sagte sie lebhaft. Sie hatte sich noch nicht gesammelt, als Born eintrat, etwas außer Athem, wie von raschem Gehen und auffallend blaß.

„Ich glaubte, Sie wären für längere Zeit verreist,“ rief sie ihm entgegen.

„Ich war verreist“, entgegnete er. Er ließ sich auf den Stuhl nieder, den sie ihm bot und sprach langsam und gezwungen: „Ich habe mir die Freiheit genommen, Sie aufzusuchen, ich werde Sie nicht lange belästigen.“ Er machte eine kleine Pause, während deren er sie so scharf anblickte, daß sie die Augen niederschlug.

„Wollen Sie die Güte haben, mich anzusehen, gnädige Frau“, sagte er mit weicher Stimme. „Ich meine, ich kann so besser sprechen. Es hat mir häufig geschienen, als könnte ich fließender reden, wenn ich nur dahin blickte, wo ich Sie vermuthete. Sie werden mich um so eher los.

Sie sah ihn fest an; aber sie fühlte, daß sie die Farbe wechselte.

„Kurt hat mir geschrieben, was er Ihnen über mich gesagt hatte“, fuhr Born fort, zuweilen stockend und langsam, dann über einige Worte schnell hinwegeilend, aber im Ganzen mit leidlicher Geläufigkeit. „Er hat es gut gemeint, leider, leider bin ich nicht stumm.“

„Leider?“ rief Lucie unwillig.

„Ja, leider, das Unglück wird geachtet; aber wehe dem, dem der Fluch der Lächerlichkeit anhaftet.“ Lucie schlug einen Augenblick verwirrt die Augen nieder; aber sie zwang sich gleich wieder, ihn voll anzusehen, und öffnete die Lippen zum Sprechen. Eine Handbewegung kam ihr zuvor. „Sagen Sie nichts“, bat er, „lassen Sie mich ausreden, bitte, ich bin gleich fertig.“

Eine kleine Pause entstand, während welcher er sie ansah, als müßte er die Worte, die er sprechen wollte, aus ihren Augen lesen.

„Ich war verreist, ich wollte wo möglich nie wiederkehren, wenigstens nicht in jenes Haus drüben. Ich bin zurückgekommen, weil mir klar wurde, daß ich weder leben noch sterben kann, ehe ich ein Wort zu Ihnen gesprochen habe, das mich für immer von Ihnen trennen muß: Ich liebe Sie!“

Nun mußte sie die Augen doch senken, aber nach einigen Sekunden erhob sie sie langsam und schüchtern, und langsam und schüchtern kam es über ihre Lippen: „Warum meinen Sie, daß dieses Wort uns für immer trennen müßte?“

Er streckte ihr mit einem leisen Schrei die Hände entgegen, sie begegneten den ihrigen, und sie redeten mit einander in der stummen Sprache der Liebenden.

„Und Du willst es wirklich mit dem Krüppel, dem Stotterer, versuchen?“ fragte er später, sie beglückt ansehend.

„Verleumde Dich nicht! Habe ich nicht eben Deine wunderbare Beredtsamkeit an mir erprobt? Ich für meine Person habe noch nie eine Rede gehört, die so gezündet hätte.“

„Es wird nicht immer so glatt gehen“, sagte er mit wehmüthigem Lächeln.

„Was thut das? Zu den Andern kannst Du künftig durch meinen Mund sprechen, und was mich betrifft, wenn Du mir nur alle Tage sagst: „Ich liebe Dich!“, so bist Du für mich beredt genug!“

Verschiedenes.

— Der 22. deutsche Gastwirthstag wird vom 25. bis 27. Juni in Liegnitz tagen. Die alte Gartenstadt bereitet sich eifrigst vor, um ihre Gäste würdig zu empfangen. In erster Reihe steht ein großartiger Blumenkorso, dem prächtige Festlichkeiten in dem 3000 Sitzplätze fassenden Schießhaus-Etablissement folgen werden. Im Wilhelmstheater wird eine Festvorstellung veranstaltet und am letzten Tage eine Fahrt nach Friedland und von da nach Adersbach und Weckelsdorf unternommen, wo in der berühmten „Felsenstadt“ das Fest seinen Abschluß finden soll.

— Die Prüfung für die Aufnahme in das Berliner akademische Institut für Kirchenmusik für das Wintersemester 1895/96 ist auf den 4. Juli festgesetzt.

— Eine allgemeine „Schönheitskonkurrenz“ findet im Oktober d. Js. in Warschau statt. Der erste Preis beträgt tausend, der zweite siebenhundert, der dritte fünfhundert Rubel. Das Preisrichteramt soll eine Anzahl von Malern und Journalisten übernommen haben.

Büchertisch.

— Von Georg Eber's „Gesammelten Werken“, die im Verlage der deutschen Verlagsanstalt erscheinen, sind soeben die Lieferungen 51 bis 56 ausgegeben worden. Die Hefte enthalten den Schluß des zweiten und den Anfang des dritten Theiles des spannenden Romans „Der Kaiser.“ Mit Heft 53 schließt zugleich der zwölfte Band der „Gesammelten Werke“ des berühmten Dichters und Erzählers. Mit diesen Lieferungen zugleich wird eine Originaleinbanddecke zum dreizehnten Band ausgegeben, die, in feiner englicher Leinwand mit Gold und Farbendruck ausgeführt ist.

Briefkasten.

F. Z. Das Wort Prophylaxis ist griechischen Ursprungs und bedeutet Verhütung, Vorbeugung. Unter prophylaktischen Maßregeln versteht man solche Maßregeln, welche geeignet sind, z. B. den Ausbruch einer Krankheit beim einzelnen Menschen, wie den einer Seuche zu verhindern.

G. H. N. Ist der Vertrag auf ein Jahr geschlossen, so kann derselbe zum Ablaufe des Jahres, aber nicht vorher beliebig gekündigt werden. In der Eigenschaft als Vermiether der Wohnung steht auch dem Wirthe, welcher Pensionäre hält, das Zurückbehaltungsrecht in dem jetzt beschränkten Umfange zu.

J. J. S. Der Gläubiger hat nicht nöthig, die von Ihnen beanspruchte Frist zu gewähren. Durch Ihren Brief ist die Schuld anerkannt, deshalb wird die Klage voraussichtlich im ersten Termine Ihre Verurtheilung zur Folge haben und da der Geldwerth die Summe von 300 Mk. nicht übersteigt, auf Antrag sofort die Vollstreckbarkeit der Entscheidung ausgesprochen werden.

B. J. 1. und 2) Mündliche Verabredungen sind zwischen dem Prinzipal und dem Hausoffizianten unverbindlich. Die Kündigung kann jederzeit erfolgen. 3) Wer Landgeschworner werden will, hat sich bei der Königl. Regierung unter Vorlegung seiner Zeugnisse zu melden und einer Prüfung zu unterwerfen. 4) Zur Ausstellung eines wahrheitsgemäßen Zeugnisses ist der Prinzipal verpflichtet. Erfüllt er diese Aufgabe nicht, so hat der Beamte das Recht der Klage.

S. H. f. 50. 1) Den Hausschlüssel haben Sie bei Ihrem Abgange dem Prinzipal abzuliefern. 2) Der Prinzipal kann, wenn ein Gehülfe vor Ablauf der Zeit austritt, das Salair desselben entsprechend kürzen. 3) Der Gehülfe hat über Art und Dauer der Beschäftigung und auf Verlangen auch über die Leistungen ein Attest zu fordern. Fällt letzteres zu Unrecht ungünstig aus, so kann ein günstigeres nur im Wege gerichtlicher Klage erzielt werden.

O. K. Kalkflecke aus Kleidern entfernen Sie wohl am leichtesten durch Abreiben mit einem mit Essig getränkten Läppchen, nur müssen Sie die Reinigung bald vornehmen, damit die Flecken nicht zu tief fressen.

C. St. Die Kosten des Nordostseekanals sind auf 156 Mill. Mk. veranschlagt, wovon Preußen vorweg 50 Millionen übernahm. Durchschnittlich haben in den acht Jahren im Herbst und Winter gegen 6000, im Frühling und Sommer über 8000 Arbeiter gearbeitet. Ihre Leistung besteht in der Bewegung von 80 Millionen Kubikmeter Erde. Dabei halfen ihnen einige 60 Baggermaschinen, 65 Lokomotiven, gegen 2500 Transportwagen, Kipper und Karren, 37 Schleppdampfer, 11 Dampfprähme, 123 Transportprähme u. s. w.

Hedwig. Die Bezeichnung „gelbe Figur“, welche Sie unter den Stellungsanerbieten für weibliche Personen namentlich in Berliner Zeitungen finden, bezieht sich keineswegs, wie Sie anzunehmen scheinen, auf den Teint der gesuchten jungen Damen. Die Damenmäntel-Konfektion unterscheidet vier Größen, weiß, gelb, roth, grün. Wenn Sie ein Jacket oder einen Mantel in einem Modewaarengeschäft anprobiren, so werden Sie stets einen Stern in einer jener vier Farben aufgenäht finden. Gemäß dieser Größenunterscheidung werden von den Mäntelfabriken auch Damen mit entsprechender Figur als Verkäuferinnen und zum Anprobieren gesucht. Kürzlich fand sich sogar in einem Berliner Blatte ein Inserat, in welchem eine junge Dame mit „Backfisch-Figur“ zum sofortigen Eintritt gesucht wurde.

Standesamt Graudenz

vom 9. bis 16. Juni 1895.

Aufgebote: Schriftsetzer Albert Kroll mit Julie Schmalz geb. Kirstein. Dr. Gustav Schelle mit Magdalene Ebel. Vize-Wachtmeister Franz Wagner mit Emilie Heymann.

Eheschließungen: Arbeiter Paul Schroeder mit Maria Kickel. Tischler Karl Naß mit Auguste Tuchenhagen. Ziegler David Zarling mit Maria Hinz geb. Mischkowski. Eigenthümer Johann Schruhl mit Helene Nebel geb. Schlack. Kammmacher August Golombiewski mit Bertha Steinkraus. Arbeiter Karl Majewski mit Justine Hinz. Former Franz Bojanowski mit Rosalie Muszynski. Arbeiter Franz Kurowski mit Marie Belau. Schuhmacher Rudolf Kohls mit Pauline Figalkowski.

Geburten: Weichensteller Eduard Heß, Sohn. Arbeiter Karl Tiebe, Tochter. Heizer Julius Witzke, Sohn. Sekonde-Lieutenant von Hohendorff, Sohn. Schlosser Franz Eschler, Sohn. Schriftsetzer Julius Ronowski, Sohn. Kaufmann Abraham Nadersohn, Sohn. Ziegler Johann Skibitzki, Sohn. Außerehelich geboren: 3.

Sterbefälle: Paul Hellwig, 1 Jahr 4 Monate. Gustav Gensemeyer 1¾ Monate. Auguste Goldau, 55¾ Jahre. Strafanstalts-Hilfsaufseher Emil Janz, 40 Jahre 2 Monate. Johanna Krupicki, 12 Tage. Otto Saß, 5 Monate 8 Tage. Willy Almoneit, 3 Jahre. Carl Czislicki, 3 Monate 10 Tage. Johann Kreinich, 2 Monate 8 Tage.

Bromberg, 19. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 154 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 112—124 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—106 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 115—125 Mk. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Posen, 19. Juni 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 14,60—15,80, Roggen 12,10—12,30, Gerste 9,50—12,00, Hafer 11,00—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 19. Juni.

Weizen loco 148—162 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 155 Mk. bez., Juli 155,75—155,50—155,75 Mk. bez., September 156,75—156,50—157,25 Mk. bez., Oktober 157,25—157,75 Mk. bez.

Roggen loco 129—134 Mk. nach Qualität geford., Juni 131,50 Mk. bez., Juli 132,50—132,25—132,75 Mk. bez., September 136,50—136—136,25 Mk. bez., Oktober 137,25—137—137,50 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—160 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 122—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 125—135 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.

Petroleum loco 22,5 Mk. bez., September 23,0 Mk. bez., Oktober 23,2 Mk. bez., November 23,4 Mk. bez., Dezember 23,6 Mark bezahlt.

Berlin, 19. Juni. **(Städtischer Schlachtviehmarkt.)** (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 385 Rinder, 7469 Schweine, 2011 Kälber, 1183 Hammel. — Von den Rindern fanden nur zirka 150 Stück zu ziemlich unveränderten Preisen Käufer. — Der Schweinemarkt verlief langsam und gedrückt, wird aber ziemlich geräumt. I 40—41, ausgesuchte Posten darüber, II 38—39, III 35—37 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich auch gedrückt und schleppend. I 57—59, ausgesuchte Waare darüber, II 54—56, III 48—53 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fand nur unwesentlicher Umsatz statt.

Ein gut erhaltenes

Repositorium

für Kolonialwaaren wird zu kaufen gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6619 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Matjes

Juni-Fang, das Feinste der Saison, in Postfäßchen versendet, franko, inklusive
ff. Carge Castlebay à Mk. 4,50,
ff. Carge Stornoway à Mk. 3,50,
ff. Stornoway à Mk. 3,00,
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. [6598]

A. Wegner,
Bromberg-Schleusenau.

Für 18 ₰ 1 Liter Wein

kann Jedermann sich selbst aus meinem vorzüglichen

Aecht. Trauben-Extract

bereiten, ausgezeichnet durch feines Aroma und Wohlbekömmlichkeit, anerkannt durch zahlr. Wiederbestellung. 1 Fl. genügt f. 50 Liter, m. Gebrauchsanw. Mk. 5.20, gegen Nachn. Mk. 5.50 incl. Porto und Verpackung.

E. Heyler, Ingweiler (Elass).

Neu! **Neu!**
Ueberzeugung macht wahr!
Beste u. billigste

Glattstroh-Dreschmaschine

der ganzen Welt.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert bei absolutem Reindrusch sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flegel. Anspannung 1—2 Zugthiere. **Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt. Preis von 160 Mk. an.** Empf. noch meine berühmten kombinirt. 1-, 2- u. 3-schaarig. Pflüge, Schrotmühlen, Pferderechen 60 Mk., Putzmühlen 50 Mk. u. Fahrräder.

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht. — Glänzende Zeugnisse.

Kalkmergel

pulverisirt, mit 85—90% kohlensaurem Kalk, durch mehrjährige Versuche als das geeignetste Mittel befunden, dem Boden Kalk zuzuführen. Preis pro Ctr. 40 Pfennige, incl. Säcke 55 Pfg., frei Waggon Carthaus Wpr. Bestellungen erbittet, sowie jede sonstige Auskunft ertheilt gerne der „Centralverein Westpreußischer Landwirthe" sowie die „Carthäuser Mergelwerke."

20000

hochfeine **echte Meißner Zwiebelmuster-Service** müssen wegen Ueberhäufung des colossalen Lagers um jeden Preis losgeschlagen werden. Damit dies schnell geschieht, werden dieselben zu folgendem **noch nie dagewesenen Spottpreise** ausverkauft:

18 hochfeine Teller,
4 verschiedene Schüsseln für Braten, Speisen, Salat und Compot,
1 hochelegante Suppen-Terrine mit Deckel,
1 prachtvolle Saucière,
1 ovaler Saucière-Untersatz,
1 prachtvolle Kaffeekanne,
1 zierliche Milchkanne,
1 elegante Zuckerdose,
6 niedliche Kaffee-Schalen,
6 dto. Tassen,
1 Butterdose mit Untertasse,
1 Leuchter,
5 theilige complette Waschgarnitur.

Alle 47 Stck. zusammen nur 18 Mark.

Wir machen im Interesse der ꝛc. Leser darauf aufmerksam, Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzusenden, da eine solch' günstige Gelegenheit, **3 so prachtvolle complete Service,** die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Pensionat, in jedem Gasthause unentbehrlich sind, zu **solchem Spottpreise** anzukaufen, **nie wieder vorkommen wird.** Die Verpackung wird von unserem Personal gratis besorgt und wird für gutes Eintreffen garantirt. Etwa nicht ansprechende Gegenstände werden auf Wunsch umgetauscht oder zurückgenommen.

Versand per Bahn-Nachnahme und muß den Bestellungen die nächste Bahnstation beigefügt werden.

Feith's Neuheitenvertrieb in Dresden.-A. 9.

[6587] Ein so gut wie neues

Universal-Instrument

von F. W. Breithaupt u. Sohn, Kessel mit Dosenlibelle Theodolit, vollständiger Höhenkreis zum Durchschlagen, im Fernrohr Marke zum Nivelliren und Distanzemesser, darüber e. Boussole zum Abnehmen, ist Umstände halber billig abzugeben.

Strasburg Westpr., den 19. Juni 1895.

Zu erfragen bei Kreisbaumeister **Nitze** in Strasburg Wp.

Einige Vollgatter

von 50—80 cm Durchgang, 1 Holzfraise, 1 Nuth- u. Spund-, 1 Abrichtemaschine, Kreissägen, 1 Bandsäge, 1 Schmirgelmaschine, mehrere Lokomobilen, Transmissionen empfiehlt zu billigsten Preisen [6077]

J. Moses, Bromberg, Gammstr. 18.

Eine Gips- u. Mahlmühle

mit französ. Steinen nebst Zylindern ꝛc.,

ein Kollergang

mit 1,25 m hohen Sandsteinen,

ein Steinbrecher

engl. Fabrikat, von 300×200 mm Maulweite, nebst Getriebe für Maschinenbetrieb, stehen billig zum Verkauf.

W. Kaemmerer, Danzig 25,
[6167] Stadtgebiet, bei Ohra.

[5891] **Tilsiter**

Magerkäse, à Zentner Mark 15,

Limburger

à Zentner Mark 13, offerirt gegen Nachnahme Zentral-Molkerei Gr. Eschenbruch bei Puschdorf Ostpr.

Daselbst kann auch von sofort oder später ein ehrl., ordentl. Mädchen als

Lehrmeierin

eintreten.

Rothlauf d. Schweine.

Meine Behandlung der Schweine bei Rothlauf hat sich überall so außerordentlich bewährt (30jährige Erfahrung), daß ich dieselbe weiter nicht zu empfehlen nöthig habe. Tausende Danksagungen. Näheres brieflich. [6238]

Wienandt, Apotheker, Stolp in Pommern.

4890] Vorzüglich bewährten

Rothlaufschutz

in Flaschen à 1,00, empfiehlt Apotheker **M. Riebensahm,** Schönsee Wpr.

[6044] **Prima**

extrahirten Kümelsamen	15	Mk.
schlesischen weißen Mohn	22½	„
schlesischen blauen Mohn	18	„
schlesischen Incarnatklee	15	„
Riesenknörich od. Spörgel	9	„

pro Zentner verkauft die Samenhandl. **Hein. Ebstein,** Breslau, Siebenhufnerst.

[6349] Ein noch sehr gut erhaltener

Universal-Maisch-Apparat

von **Paucksch** zu einem Betriebe von 60 Zentner nebst **Röhren-Kühlapparat** und eine vorzügliche

Maischpumpe

von 80 **mm** Kolbendurchmesser und 210 **mm** Hublänge wegen Betriebsänderung zu billigem Preise verkäuflich in **Hasenberg,** Kreis Osterode Opr.

[6189] **Hosen**

Arbeitshosen, **„Hamburger Leder",** Ia. schwere Waare, olivbraun, Mk. 4,50. **„Englisch Leder",** olivbraun, Mk. 2,75, in weiß Mk. 3,—, fest und dauerhaft. Maaßangabe: innere Hosennaht, in Zentimetern gemessen. Umtausch gestattet. Versand gegen Nachnahme von Mk. 10,— an portofrei.

Rich. Stohmann, Dresden-Strießen 53.

[6592] Einige 100 Ctr. gute

Eßkartoffeln

pro Ctr. 1,40 Mk., franko Bahnhof Pischnitz, hat abzugeben
Suzemin bei Pr. Stargard. Albrecht.

[6533] Feines ausgebratenes

Speisetalg

à Ztr. 40 Mk., in kleineren u. größeren Quantums versendet

J. Lyon, Fleischermeister, **Danzig.**

Eine Parthie

alter Fenster

verschiedener Größe sind zu verkaufen
Marienwerderstraße 4.



Portofrei für Deutschland.

Harmonika

3chörig, 60 Stimm., 2 Bässe, 3 Bälge, alle Ecken mit Metallschoner, sehr gut. Ton, versend. geg. Mk. 7,50 Nachnahme

G. A. Graw, jun.
[6244] Mühlhausen a. d. Ostbahn.



[6665] In Omulef bei Kaltenborn sind sofort

2 Fahrpferde

(Grauschimmel-Wallache), 5 u. 6 Jahre alt, 2 und 3 Zoll groß, preiswerth zu verkaufen.

Goldfuchs

5' 5", 7jähr., vornehmes Reitpferd mit flottem Gangwerk, für jedes Gewicht passend, wegen Aufgabe der Stelle sofort zu verkaufen.

Canthen bei Schönfeld Opr.
[4046] Lappat.

---

56 St. Läuferschweine

5—6 Monate alt, sowie

Absatzferkel

der Yorkshire- u. Hollsteiner Rasse giebt preiswerth ab [6478]

Dom. Gr. Rosainen b. Neudörfchen.

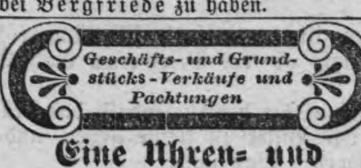
[6593] Umständeh. sof. z. verk. krzh. br.

Vorstehhund

3½ Jahr, **absolut** ferm, macht down auf Wink und Ruf, viel geführt, sehr preiswerth. Auskunft

Dahms, Sekond.-Lieutenant, Danzig.

[6657] **Zwei vorzügl. Hühnerhunde** sind für jed. annehmb. Preis b. Gastwirth Salewski, Bogunschewen bei Bergfriede zu haben.



Eine Uhren- und Goldwaaren-Handlung

ist Umstände halber laut Inventur sof. billig zu verkaufen. Gefl. Off. w. unt. Nr. 6566 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Eine Schmiede

gute Brodstelle, vom 1. Juli zu verpachten. Offerten unter Nr. 6594 an die Expedition des Geselligen.

Geschäftshaus.

[6658] Ein in frequentester Straße **Elbings** bel. Geschäftshaus mit groß. Schaufenster, für jede Branche passend, ist sogleich unter günst. Bedingungen zu verkaufen, ev. vom 1. Oktbr. zu verm. Meldungen unt. **D. 323** an die Geschäftsstelle der „Elb. Ztg." Elbing erb.

Geschäfts-Verkauf.

[6659] Anderer Unternehmungen halb. will ich mein seit 60 Jahren unter gleicher Firma nachweislich gutgehend.

Putz-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft

mit und ohne Haus unter sehr günst. Bedingungen sofort verkaufen.

J. Feibusch Sohn Nflg., Strasburg Wpr.

Geschäftsverkauf.

Ein älteres Stabeisen-, Eisen-Kurzwaaren- u. Baumaterialien-Geschäft in einer Kreis- und Garnisonstadt Westpreußens, im Zentrum der Stadt gebegen, ist anderer Unternehmungen wegen bei einer Anzahlung von 20—30000 Mk. kon sofort zu verpachten, auch zu verlaufen. Offerten unter Nr. 6364 befördert die Expedition des Geselligen.

Zwei Restaurations-Grundstücke

beste Lage, vorzüglich eingerichtet, mit Saal, Garten u. Nebenräumen, Winter- und Sommer-Geschäft sind preiswerth zu verkaufen evtl. zu verpachten.

Otto Leue, Brauereibesitzer,
[6672] Bromberg II.

Gastwirthschaft

in vorzüglicher Lage mit vollständigem Inventar ist Familienverhältnisse halber sofort bei 10000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Marcus Henius,** Sprit- u. Liqueur-
[6668] Fabrik, Thorn.

Gasthaus

Kr. Löbau, im groß. Dorfe, an verkehrsreicher Chaussee gel., sehr rentabel, mit 2 Morg. Land und Obstgarten, ist für 14000 Mk. verkäuflich. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6360 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[6624] **Mein Gasthaus**

mit großen Stallungen und Hofraum, beabsichtige unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahl. 5—6000 Mark.

Pansegrau, Schönsee Wpr.

[6546] **Gastwirtschaft**

in einem Kirchdorfe, mit 9 Morg. Land u. Einwohnerhaus, umgeben von vielen Vorwerken, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen geg. Retourmarke Gebr. Cohn, Tuchel.

[6690] Ich beabsichtige mein gut bebautes und gut besetztes **Grundstück,** in der gesundest gelegenen Gegend in Gnesen, Hornstr. 17, zu verkaufen. Ernstgemeinte Käufer erfahren Näheres vom Besitzer

A. von Wyzocki, Gnesen.

[6689] Ein in einer belebten Kreisstadt Ostpr. in der Hauptstraße beleg.

Grundstück

mit Auffahrt, Hofraum, Speicher und Stallungen, worin ein Kurz-, Eisenwaaren- u. Galanterie-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, ferner befind. sich ein Restauration darin, u. im Hintergeb. eine große Schlosserwerkstätte, letztere beide sind auf mehrere Jahre nebst Wohnungen vortheilh. verpacht., habe ich den Auftrag unter günst. Bedingung. bes. Umstände halb. zu verkauf. Käufer wollen sich bei mir melden.

L. Löwinsohn, Pr. Eylau.

Billiger Gutskauf.

[0696] Mit nur 90 Mk. pr. Mrg. verkaufe Gut in Pomm., hart a. Chaussee, 650 Mrg. incl. 70 Mrg. Flußwies., 50 Mrg. Hochwald, herrsch. Wohnh. a. See, vollst. Wirthschaftsg., Invent., u. g. best. Feld. bei 15000 Mk. Anzahl. Rest bl. 10 J. zu 4¼ pCt. steh. Reelle Käufer erhalt. Ausk. geg. Retourm. d. d. Güteragent. v. O. v. Losch, Langfuhr, Danzig.

Ein sehr rentables

Mühlengrundstück

in allerb. Geschäftsl. u. neuest. Einricht. ist zu verkaufen. Offerten u. Nr. 6691 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Mein Mühlengrundstück

bestehend aus 2 Bockwindmühlen mit sehr guter Kundschaft, 45 Mrg. bestem Weizenboden, sehr gutes Wohn- und Wirthschaftsgebäuden beabsicht. **sofort** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
[6446] J. Beyer, Kaufmann, Culm.

Die Parzellirung meines [1253

Mühlengutes Bachor

bei **Strasburg** wird fortgesetzt. **Verkaufstermin in Bachor Dienstag jeder Woche.** Ich beabsichtige die Mahl- und Schneidemühle in vorzüglich guter Mahlgegend mit 3—400 Morg. gutem und mit Saaten bestelltem Acker, schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sowie todtem und lebenden Inventar, außerdem Parzellen in jeder Größe ebenfalls gut bestellt, theils auch mit Gebäuden unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restkaufgelder werden nach Wunsch der Käufer von einer Bank übernommen, so daß sich das Kapital durch Zinszahlung amortisirt. W. Schindler, Strasburg.

[6585] M. in Strasburg, Drewenzstr. 278 bel. **Grundstück** incl. Gart., m. welch. e. **Ofenfab.** verb. ist, will ich u. günstigen Bedingungen verkaufen oder verpachten.

Auch ein gutes **Gewehr,** f. Schützen geeignet, ist zu verkaufen.

A. Berg, Strasburg Westpr.

Günstiger Verkauf.

In einer lebhaften Garnisonstadt Masurens ist ein altrenommirtes, gut gehendes Eisen-, Kolonial- und Schank-Geschäft, groß und geräumig eingerichtet, mit fast neuen Baulichkeiten und großer Auffahrt, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jahresumsatz ca. 100000 Mark. Zur Uebernahme sind ca. 18000 Mark erforderlich. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6442 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6366] Mein in bester Lage am Markte belegenes

Grundstück

mit neuen Gebäuden, Restauration, auch flotter Handelsgärtnerei, zu jedem Geschäfte geeignet, beabsichtige von gleich oder später zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Jede Auskunft ertheile bereitwilligst.

Walter Pultke, Lötzen Opr.

Mein Grundstück

in **Strzelce,** Kreis Mogilno, 47 Hekt. gut. Bod., dav. 4 Hekt. zweischn. Wiesen, nebst gut. Gebäuden u. Invent., bin ich krankheitshalb. willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

[6380] Adolph Sommerfeld.

[6620] Beabsichtige mein im Kreise Konitz belegenes

Restgrundstück

Mittelboden, mitten im Plan aufgebaut, welches bisher verpachtet war, in Größe von 41 Hektar incl. Torfwiesen und schöner Kiefernschonung für 12000 Mk. bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meldungen an den Besitzer Rentier Kypke zu Neu-Stettin.

Freiwillig. Verkauf.

Die **Besitzung** des Herrn Eduard Reetz in Abbau Guhringen, bestehend aus ca. 376 Morgen vorzüglichem Weizenboden mit schöner Ernte, massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, großem lebendem und todtem Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen.

Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch, den 26. Juni cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause des Herrn Schielke daselbst anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufs-Bedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste längere Zeit bei 5 Prozent gestundet bleiben.

[6195] **D. Sass,** Allenstein.

[6652] In einer lebhaften Kreisstadt Westpr., großer, guter Umgegend, Bahnstation, Sitz sehr vieler Behörden, eines Königl. Gymnasiums und Königl. Baugewerkschule, ist ein

Grundstück

bestens ausgebaut, komfortabel eingerichtet, großer neuer Speicher und Stallräume, sehr großer Hof u. Garten, in lebhaftester Gegend, worin seit Menschengedenk und den letzten 20 Jahren ein sehr flottes Material- und Schankgeschäft betrieben, erstes der Stadt, ist, da der Besitzer sich zur Ruhe setzen will, mit ca. 5000 Thlr. Anzahlung verkäuflich. Näh. durch Wolff Lessersohn, Freudenfier Wpr.

Selbstständiges Gut

Wpr., g. Gegend, 1350 Morg. incl. 160 Morg. Flußwiesen, guter Roggen- auch Kleeboden, Terrain eben, gute, reelle Wirthschaft nach jeder Richtung hin, schönste massive Gebäude, desgl. Wohnhaus im Park, gute Inventarien, aus Nebenbranchen ca. 6000 Mk. jährlich gesicherte Nebeneinnahme, nur eine Hypothek von 90000 Mk. unkündbar, ist wegen Umzuges ins Ausland billig für 145000 Mk. bei 25—32000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, auch würde ein Stadthaus am größeren Orte mit in Anzahlung genommen werden. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6660 d. d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Grundstücksverkauf.

[6696] Ein Grundstück m. 400 Mrg. gut. Bod., davon 32 Mrg. Wald, 30 Mrg. Wies., außerd. Torfstich, massiv. Wohnh., gute Wirthsch.-Gebäude, soll m. Invent. u. voll. Ernte weg. Todesf. schleunigst billig für 45000 Mk. b. 10—15000 Mk. Anzahl. verk. werd. Hypoth. 21000 Mk. fest. erst. St. Näh. d. A. Gehrke, Stobnopr. Wittstock Wpr.

In einer Kreis- und Garnisonstadt ist ein

Grundstück

worin sich ein **Materialwaaren-, Destillations- u. Samen-Geschäft** mit bedeutend. Kundschaft, verbund. mit flott gehender **Restauration** befindet, sof. od. spät. zu verkaufen. Zur Uebernahme sind mind. 30000 Mk. erforderl. Meld. u. Nr. 6494 d. d. Exp. d. Gesell.

[6543] Krankheitshalber beabsichtige ich mein

Niederungsgrundstück

dicht am Bahnh. Obergruppe, ¾ Meile v. Graudenz entf., 42 Mrg. groß, gute Geb., kompl. Invent., preisw. zu verk.

Przeperski, Niedergruppe.

[6564] Mein in Fischau b. Altfelde, Kr. Marienburg Wpr. gel., 27 H. 80 A. gr.

Werder-Grundstück

mit neuen Gebäuden, gutem Inventar, sow. m. guten Wiesenverhältn., Käserei im Dorfe, in der Nähe der Chaussee gelegen und bruchfrei, bin ich krankheitshalber gezwungen, sof. bill. z. verkaufen.

A. Klingenberg Ww., Fischau.

[6106] **Rittergut**

730 Morgen, dicht an Stadt u. Bahn, durchw. Weizenbod., schöne mass. Gebäude, herrl. Inventar, ist für 135000 Mk. bei 24000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Grundsteuer-Reinertr. 1500 Mk., Feuerversf.-Taxe 88565 Mk., Hypoth. fest.

Pachtung

500 Morg. kleef. Acker, dav. 200 Morg feine Wiesen, ist mit voll. Inventar u Ernte sehr günst. f. ca. 9000 Mk. zu übernehm. Gefl. Off. erb. **Karl Tempel,** Güter-Kommiss., Flatow Westpr.

[6320] **Ein Grundstück** mit 6 Morg. Gartenland 1. Kl., geeignet für jedes Geschäft, in einem großen Kirchdorfe, ist wegen Uebernahme eines andern sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Gasthofbesitzer Janzen in Neukirch per Morroschin.

Grundstück

135 Morg. gut. u. mittl. Rogg.-Boden, Wiesen, Wald u. Obstgart. Gebäude gut mit todt. u. lebend. Inventar, will ich wegen Todesfall verkaufen. **Choinowski,** Lonkorsz b. Bischofswerder, Kr. Löbau Wp.



Montag, den 24., und Dienstag, den 25. Juni d. J.

werde ich im Auftrage der Kreis-Sparkasse zu Neumark Wpr. das ihr jetzt gehörige Gut in **Klein-Petzelsdorf** von ca. 650 Morg. unmittelbar an der Stadt Neumark gelegen, im Ganzen oder in Parzellen verkaufen und zwar:

Das Restgut mit ca. 300 Morg., todtem und lebenden Inventar und voller Ernte.

Eine Ziegelei, Ringofen, mit ca. 40—50 Morgen.

Mehrere Arbeiterhäuser mit Land.

Bedingungen sind sehr günstig. Die Ländereien sind mit Winter- und Sommersaaten bestellt, werden sofort vermessen u. übergeben. Die Verkaufstermine finden auf der Besitzung in Kl. Petzelsdorf statt.

Danzig, Mattenbuden 9.
Das Ansiedelungs-Bureau.
H. Kamke

[6653] In einer Gymnasialstadt am liebsten in Ostpreußen wird eine sich gut rentirende

Buchdruckerei

mit eventl. Nebenbranchen **zu kaufen gesucht.**

Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erb. u. **J. F. 9417.**

[6497] **Eine Buchhandlung** wird vom 1. Oktober cr. zu übernehmen gesucht. Offert. unt. **H. Z. 300** postlag. Berent Wpr.

Pachtung resp. Kauf

eines Kruggrundstückes mit mindestens 50 Morgen Land in guter Gegend wird mit 9000 Mark zu übernehmen gesucht. Offerten unter Nr. 6354 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[6599] **Jeder Gastwirth,** welcher eine

Pachtung

sucht, halte den **„Bahnhofs-Restaurateur"** zu Landsberg a. W. Dort findet man sämmtl. amtl. Verpachtungs-Anzeigen d. deutschen Bahnhöfe m. genauester Auskunft üb. Umsatz u. s. w. — Auch alle Ausschr. von Rathhaus-, Schlachthaus-, Kurhaus-, Schützenhaus-Wirthschaften, Herberg. zur Heimath, Logen, Offizier-Kasinos, Militär-Kantinen, Zwangsverst. von Hotels u. Rest. bringt der „B.-R." **kostenlos.** Der „B.-R." kostet viertelj. auf jeder Postanstalt **80 Pfg.** Unter Kreuzb. (9 Nummern jederz. beginnend) direkt von der Geschäftsstelle in Landsberg a. W. **Mk. 1,—.** Probe-Nummern franko. **Auflage 3000.**